Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 60. Bromberg, Donnerstag den 13. März 1930. 54. Jahrg.

Reichsbankpräsident Luther.

Berlin, 12. März. In der gestrigen Sitzung des Generalrats der Reichsbank wurde an Stelle des zurückgetretenen Dr. Schacht der frühere Reichskanzler und Reichsfinanzminister Dr. Hans Luther einstimmig zum Reichsbankpräsidenten gewählt.

*

Hans Luther.

Von Dr. G. Schultze-Pfaelzer.

Wer das letzte Jahrzehnt als berufsmäßiger Augenzeuge deutschen Zeitgeschehens mitgemacht hat, der ist immer wieder Herrn Luther begegnet, sei es im Inlande, sei es in europäischer Weite, in stürmischen Tagen oder auch in verwaltungsbureaukratischer Ruhe. Als der erste soziale Aufruhr im Ruhrgebiet in den dunstigen Frühlingstagen von 1919 losbrach, war er Oberbürgermeister in der Metropole der industriellen Arbeit, in Essen. Der militärische Machthaber drüben in Münster, der General von Watter, beklagte sich bitter über ihn. Immer wolle dieser Oberbürgermeister mit den revolutionären Räten verhandeln, er besäße gar keine Energie und arbeite geradezu den Bolschewisten in die Hände. Man werde diesen Herrn Luther demnächst einfach verhaften müssen. Watters damaliges Urteil wird heute schon als eine geschichtliche Groteske belächelt. Daß Luther gern verhandelt und lieber überzeugt als bezwingt, ist richtig und doch ganz gewiß kein Fehler. Aber daß er keine Energie besäße, ist von Grund auf falsch, im Gegenteil, die Zähigkeit seines Strebens gilt gerade als besonderes Charakteristikum. Und in der Tat, er hat es stets verstanden, seine Sache durchzusetzen, auch wo die Umstände für ihn zunächst recht ungünstig waren. Dabei kam es ihm auf seine Person nicht an, sondern nur auf das Wirken für ein bedeutendes Ziel. Nicht Ehrgeiz, sondern ein unabweisbarer Tätigkeitsdrang treibt ihn weiter. Er kann die Hände nicht in den Schoß legen; auch eine noch so ehrenvolle Muße erträgt er nicht. Über den großen Problemen der Nation ist er nie gescheitert, auch in seinem langen Kanzleramte stolperte er nur über den Zwirnsfaden einer Verordnung. In den Jahren des revolutionären Chaos hat er es verstanden, die Millionenbevölkerung des Ruhrbezirks mit Lebensmitteln zu versorgen und dadurch die gefährlichsten Brände zu löschen. Darum machte man ihn in den Wirrnissen der Inflation zum Ernährungsminister. Und da er diese Riesenaufgabe durch geräuschlos strenge Maßnahmen löste, so vertraute man ihm den Neubau des deutschen Finanzwesens an. Das war die Glanzzeit seiner staatsmännischen Leistung, als er das „Wunder" der Rentenmark und der Goldmark als einen Dauergewinn für das Reich erschuf und erhielt. Seine berühmten Steuernotverordnungen zeigten, daß er nicht nur den Mut zur Unpopularität besaß, sondern auch schon nach kurzer Zeit die Widerstrebenden zur besseren Einsicht zu bekehren wußte.

Damals pflegte der kleine blasse Mann mit den gespannten Gesichtsfalten seine Grundsätze vor den einzelnen Fachkreisen mit einer Willenskraft zu vertreten, daß den Zweiflern und Opponenten angst und bange wurde. Sprach er im Pfeilersaal der Reichskanzlei vor der Presse, so gewann er, was damals wie heute in der deutschen Politik eine Seltenheit ist, fast das ganze Auditorium als Gefolgschaft. „Ich bitte um Ihre Gegenmeinung, meine Herren", so liebte er die Diskussion bei solchen Sitzungen zu eröffnen und zu schließen. Nach seinen finanzpolitischen Erfolgen wurde er bald als der Kanzler einer überparteilichen Bürgerkoalition genannt, die auch den inneren Staatskurs stabilisieren und das Zweilager-Deutschland der Schwarz-weiß-roten und der Schwarz-rot-goldenen vereinigen sollte. Auch dabei schien er zunächst eine glückliche Hand zu haben und eine Zeitlang sah es in der Tat so aus, als würde er eine wirkliche staatsbejahende Volksgemeinschaft zusammenbringen. Man nannte ihn einen Rechtsrepublikaner, auch die Linke würdigte seine Verdienste und seine Bemühungen. Aber der Riß brach wieder auf, als die Außenpolitik in den Vordergrund trat und die neuen friedfertigen Abkommen mit den Westmächten und als deren Folge die deutsche Völkerbundpolitik vor der Tür standen.

Die Zusammenarbeit Luthers mit Stresemann auf dem internationalen Parkett vollzog sich allerdings nicht reibungslos. Luther ließ zwar dem Außenminister freie Hand, aber er machte den neuen Verständigungskurs nur zögernd mit. In Locarno brachte er eine nur durch joviale Scherze gemilderte Unruhe in die Verhandlungen. Als Deutschland im März 1926 elf Tage lang in Genf vergebens auf die Aufnahme in den Völkerbund warten mußte, hat er gleichfalls durch Nervosität die deutsche Atmosphäre etwas zu kritisch werden lassen. Seine Stärke als internationaler Diplomat lag im Finanzpolitischen; in den Weltfragen konnte er nur als Experte, nicht als Taktiker glücklich operieren. Luther ist eben seiner Natur nach Innenpolitiker; dazu befähigen ihn seine außerordentlichen Kenntnisse auf allen Gebieten der Bureaukratie, der Staatsverwaltung und des nationalen Wirtschaftslebens. Man sollte es darum auch keinen Zufall nennen, daß er wegen jener Flaggenverordnung zurücktreten mußte, die dem Deutschtum im Ausland dienen sollte.

Dem Kanzler Luther hatte man im Reichstage den Spitznamen gegeben: „Seeckt in Zivil". Und der zivile Ordnungsmann war er und blieb er, auch als er kein hohes öffentliches Amt mehr bekleidete. Als Privatmann machte er sich, zunächst auf nichts gestützt als seine Tatkraft, an die Neuordnung der deutschen Länderfrage. Dieses verzwickte Thema griff er mit Leidenschaft und doch mit nüchterner Sachüberlegung auf. Vor einigen Jahren traf ich ihn einmal auf einem kleinen Flugplatz, wo die beiden Maschinen wegen kleiner Defekte Zwangsaufenthalt nehmen mußten. „Ich werde Ihnen jetzt mal im Flugtempo die Grundzüge der Reichsreform auseinandersetzen", sagte er und tat's bei der halben Kaffeestunde in der Flugplatz-Baracke so gründlich, daß man über seine Projekte für immer Bescheid wußte. Diese Präzision des Urteils, diese Schnelligkeit in der Entfaltung ausgereifter Gedanken sind Merkmal seines Wesens. Er ist der Typus eines disziplinierten Mannes, der als Unterhändler elastisch sein kann, aber in seiner eigensten Natur starr und streng bleibt. Eine geborene Amtsnatur, ein treuer harter Sachwalter. Er hat Begrenzungen wie jeder Mensch, aber er wird nicht enttäuschen.

*

Newyork, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Luthers Ernennung zum Reichsbankpräsidenten findet in Amerika eine durchaus günstige Aufnahme. Man verweist allgemein auf die Bereitwilligkeit und Klugheit des früheren Reichskanzlers und glaubt, daß seine Tätigkeit erfolgreich sein wird.

Schlußkampf um die Young-Gesetze.

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen in zweiter Lesung mit 17 Stimmen Mehrheit angenommen

Berlin, 12. März. (PAT.) Die gestrige mit großer Spannung erwartete Sitzung des Reichstags begann bei vollbesetztem Hause. Von 490 Reichstagsabgeordneten waren 467 reschienen, darunter der preußische Ministerpräsident Braun, Reichsinnenminister Severing sowie der bayerische Ministerpräsident Dr. Held. Vor der Eröffnung der Sitzung und während der kurzen Pausen zwischen den einzelnen Abstimmungen wurde in den Wandelgängen des Reichstages lebhaft über die Lage diskutiert, die sich durch die gestrige Audienz des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion Bruening bei dem Reichspräsidenten herausgebildet hatte. Nach der Erklärung Bruenings, daß dem Zentrum von autoritativer Seite die Erledigung des Finanzprogramms zugesichert worden war, waren sich alle darüber klar, daß in diesem Falle Reichspräsident von Hindenburg sich entschlossen hatte, seine Autorität auf die Wagschale der Ereignisse zu werfen und daß er nötigenfalls bereit ist, auf Grund des Art. 48 der Weimarer Verfassung das Finanzprogramm der Regierung unter Umgehung des Parlaments durchzuführen. Eine gewisse Entspannung löste im Sitzungssaale erst die Erklärung Bruenings aus, **daß das Zentrum für den Young-Paln stimmen werde.** Mit diesem Augenblick galt es als sicher, daß der Young-Plan eine Mehrheit von über 70 Stimmen erlangen wird. Das Gerücht, daß die Bayerische Volkspartei, die kaum 17 Abgeordnete zählt, beschlossen habe, sich der Stimme zu enthalten, machte infolgedessen keinen Eindruck.

Trotz der Gewißheit über den Standpunkt der einzelnen Fraktionen wurde das Ergebnis der Abstimmung mit einer Ungeduld erwartet, die seit 1924 nicht beobachtet wurde, als sich der Reichstag mit dem Dawes-Plan beschäftigte. Bei der Abstimmung über die Gesetzesentwürfe, die die Liquidationsabkommen mit den einzelnen Staaten umfassen, wurde das Liquidationsabkommen mit Polen ausgeschaltet, um darüber eine namentliche Abstimmung vorzunehmen.

Die Abstimmung

fand gestern nachmittag über die einzelnen Artikel der Gesetze gesondert statt. Art. 1 des Gesetzes (Young-Plan) wurde in namentlicher Abstimmung mit 251 gegen 174 bei 26 Stimmenthaltungen angenommen. Art. 2, der die Zusatzabkommen zum Young-Plan umfaßt, gelangte mit 261 gegen 173 Stimmen bei 25 Stimmenthaltungen zur Annahme.

Das Liquidationsabkommen mit Polen

wurde in zweiter Lesung mit 224 gegen 206 Stimmen bei 29 Stimmenthaltungen angenommen. Der Abstimmung über dieses Abkommen enthielten sich die Bayerische Volkspartei, 11 Abgeordnete des Zentrums, darunter Dr. Hermes und Prälat Ulitzka, sowie einige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei. — Auf das Liquidationsabkommen mit England entfielen 254 gegen 171 Stimmen.

Die Abstimmung im Reichstage war gestern nachmittag 6 Uhr beendet. Die nächste Sitzung findet am heutigen Mittwoch, mittags 12 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Haager Gesetze.

Der Zentrumsführer beim Reichspräsidenten.

Berlin, 12. März. (PAT.) Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern vormittag den Führer der Zentrumsfraktion des Reichstages, Dr. Bruening, zu einer Audienz, in welcher der Zentrumsführer den Reichspräsidenten über den Standpunkt informieren sollte, den das Zentrum bei der Abstimmung über die Haager Abkommen einzunehmen gedenkt.

In der Unterredung soll, wie die Presse mitteilt, der Reichspräsident erklärt haben, er hätte seine Unterschrift unter die sich aus dem Haager Abkommen ergebenden Gesetze, besonders unter das Liquidationsabkommen mit Polen nicht hergeben können, wenn diese Gesetze in zweiter und dritter Lesung nur eine verschwindende Stimmenmehrheit erlangen würden, was zweifellos der Fall wäre, wollte sich das Zentrum, das in der gegenwärtigen politisch-parlamentarischen Situation über das Schicksal des Young-Plans entscheidet, der Stimme enthalten. Der Reichspräsident soll ferner betont haben, daß er es ebenso wie die Vertreter des Zentrums für notwendig ansehe, die Deckung der sich aus dem Haager Abkommen ergebenden finanziellen Verpflichtungen sicherzustellen. **Sollte jedoch das von der Regierung vorgeschlagene Finanzkompromiß nicht das Einverständnis der Koalitionsfraktionen erlangen, so wäre der Reichspräsident entschlossen, dieses Finanzprogramm auf dem Wege eines Dekrets durchzuführen.** In jedem Falle soll dem Wunsch der Zentrumsfraktion Rechnung tragend, die Finanzsanierung des Reiches spätestens bis zum 1. April 1930 durchgeführt werden.

Unmittelbar nach der Audienz Dr. Bruenings beim Reichspräsidenten trat die Zentrumsfraktion zu einer Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, für die Annahme des Young-Plans zu stimmen.

Vor der dritten Lesung der Young-Gesetze.

Die Bayerische Volkspartei entscheidet über das Schicksal des Polen-Abkommens und der Reichsregierung.

Berlin, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Reichstag wird heute um 12 Uhr mittags in die Schlußberatung der Young-Gesetze eintreten, um sodann in dritter und letzter Lesung über die endgültige Annahme oder Ablehnung der Young-Gesetze abzustimmen. Reichskanzler Müller wird die Beratungen mit einer Erklärung eröffnen, in der er noch einmal auf die Bedeutung der Young-Gesetze, die Regelung der Sanktionsfrage sowie wahrscheinlich auch auf die Polenabkommen eingehen wird. Die Erklärung des Reichskanzlers ist von größter Bedeutung, da von ihr unter Umständen das Schicksal der Regierung abhängen kann. Die Bayerische Volkspartei macht ihre endgültige Haltung gegenüber den Young-Gesetzen und dem Polen-Abkommen nach der Rücksprache des bayerischen Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten davon abhängig, daß ihre außenpolitischen Bedenken durch die Erklärung des Reichskanzlers zerstreut werden. Geschieht dies nicht, so dürfte die Bayerische Volkspartei unter Umständen gegen den Young-Plan stimmen. Dies würde für das Schicksal des Young-Planes selbst unerheblich sein, würde aber unter Umständen die Polen-Abkommen zu Fall bringen, da die 17 Stimmen der Bayerischen Volkspartei ausreichen würden, um dieses Gesetz abzulehnen.

Die Ablehnung des Polenabkommens würde natürlich auch den Sturz der Reichsregierung zur Folge haben. Ob es hierzu kommen wird, hängt ganz vom weiteren Verlauf der Verhandlungen der Bayerischen Volkspartei mit der Regierungspartei ab, so daß es noch als möglich erscheint, daß die Bayerische Volkspartei sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten wird. Im Regierungslager hofft man zuversichtlich, daß man diese Haltung der Bayerischen Volkspartei durch innerpolitische Zugeständnisse erzielen wird.

Rauscher soll Staatssekretär werden?

Warschau, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Aus politischen Kreisen wird gemeldet, daß die Frage der Erhebung der Deutschen Gesandtschaft in Warschau, sowie der Polnischen Gesandtschaft in Berlin zu Botschaften in ein entscheidendes Stadium eingetreten ist. Gesandter Rauscher wird den Posten eines Staatssekretärs im Auswärtigen Amt an Stelle des Herrn von Schubert übernehmen. Als Nachfolger des Herrn Rauscher wird der deutsche Gesandte in Moskau, Morahl, genannt.

Knoll verläßt Berlin?

Warschau, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) In hiesigen politischen Kreisen spricht man davon, daß in allernächster Zeit der polnische Gesandte in Berlin, Roman Knoll, von seinem bisherigen Posten zurücktreten soll; er soll Botschafter der Republik Polen in Tokio

werden. Als sein Nachfolger wird in erster Linie der Unterstaatssekretär im Außenministerium **Alfred Wysocki** genannt, dessen Agrement bei der Deutschen Regierung bereits beantragt sein soll, sowie **Graf Alexander Skrzyński**, der auf diese Weise zum aktiven diplomatischen Dienst zurückkehren würde.

Einiges Aufsehen rief die gestrige Konferenz hervor, die der Außenminister Zaleski im Schloß mit dem Grafen Alexander Skrzyński hatte. Skrzyński konferierte seit vier Jahren zum ersten Male offiziell mit dem Außenminister. Die Konferenz dauerte zwei Stunden und betraf die Änderungen auf den polnischen Auslandsvertretungen.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen im Auswärtigen Amt.

Berlin, 12. März. (PAT) Dem „Ost-Expreß" zufolge hat gestern im Auswärtigen Amt eine Konferenz der Vertreter der an den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen interessierten Ministerien stattgefunden, in der man sich eingehend mit der Frage des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens beschäftigte. Sämtliche Anwesenden erklärten sich mit den Bestimmungen des Traktats einverstanden, so daß die Paraphierung nach einer Verständigung über einige noch nicht erledigte Punkte des Wirtschaftsabkommens wahrscheinlich in den allernächsten Tagen erfolgen wird.

Wie uns unser ständiger Warschauer Berichterstatter mitteilt, hat Herr Rauscher unverzüglich nach seiner Rückkehr aus Berlin mit dem Bevollmächtigten der Polnischen Regierung für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, Minister Twardowski, konferiert. Den Gegenstand der Konferenz bildete eine gewisse Frage, die bis jetzt in den Verhandlungen offen geblieben war. Außerdem berührte der Gesandte Rauscher einige Fragen, über die man sich schon vorher unterhalten hatte. Man rechnet damit, daß die Formulierung dieser Fragen im Laufe eines Tages wird erfolgen können, so daß der feierlichen Unterzeichnung des Abkommens am Donnerstag, dem 13. d. M., nichts im Wege stehen dürfte.

Deutsche Schiffahrtsgesellschaften in Polen.

Warschau, 12. März. Im Zusammenhange mit der bevorstehenden Unterzeichnung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens rechnet man damit, daß in Polen Agenturen der größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften eröffnet werden. Es handelt sich um die **Hamburg-Amerika-Linie**, den **Norddeutschen Lloyd**, sowie die **Hamburg-Süd-Amerika-Linie**. Diesen Gesellschaften wird das Recht zustehen, eine gewisse Anzahl von Filialen zu eröffnen. Im Sinne der Bestimmungen des Konzessionsgesetzes für fremde Schiffahrtsgesellschaften in Polen müssen die den polnischen Behörden gegenüber verantwortlichen Vertreter der deutschen Schiffahrtsgesellschaften polnische Staatsangehörige sein. (Natürlich könnten es auch polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität sein. Die Red.)

Wie der „Kurjer Polski" aus interessierten Kreisen erfährt, wird als künftiger Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie **Fürst Franciszek Radziwill** und der Hamburg-Südamerika-Linie **Admiral Nowotny** genannt. Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften werden in Polen zum Transport von Emigranten auf allgemeinen für alle fremden Schiffahrtslinien angenommenen Grundsätzen zugelassen, die eine Konzession der Polnischen Regierung erlangt haben. Entsprechend dem Gesetz über die ausschließliche Benutzung der polnischen Häfen werden die deutschen Schiffahrtsgesellschaften in Polen polnische Emigranten ausschließlich über Gdingen und Danzig unter vollkommenem Ausschluß anderer, also deutscher Häfen, transportieren dürfen.

*

Eine Filiale der Dresdener Bank in Polen?

Warschau, 12. März. (Eigene Meldung.) Heute ist in die Presse die Nachricht gelangt, daß im Hinblick auf die Konzessionen, die die deutschen Schiffahrtsgesellschaften für den Transport von Emigranten erhalten, eine Filiale der Dresdener Bank in Polen gegründet werden soll.

Die Warschauer Krise.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Unterhandlungen, welche die leitenden Faktoren der oppositionellen Klubs in den letzten zwei Tagen geführt haben, haben — wie von verschiedenen Seiten verlautet — das Ergebnis gezeitigt, **daß alle oppositionellen Klubs die Mißtrauensanträge gegen die Minister Czerwiński und Prystor solidarisch unterstützen werden.** Die Übereinkunft ist nicht ohne eine gewisse Opferwilligkeit im Interesse des gemeinsamen Kampfzwecks zustande gekommen.

Die Bauernparteien und zumal die Endeken sind am Rücktritt des Obersten Prystor vom Posten des Arbeitsministers nicht unmittelbar interessiert. Die Bauernparteien werden indessen an der Absägung Prystors aus Gründen der politischen Bundesgenossenschaft, durch welche sie jetzt mit der PPS verbunden sind, teilnehmen. Der Nationale Klub aber und die Christlichen Demokraten gehen deswegen mit, weil sie wiederum der Unterstützung der Linken bedürfen, um den Unterrichtsminister Czerwiński zum Sturz zu bringen. Diese beiden Klubs bekämpfen in Czerwiński die prononzierte antiklerikale Persönlichkeit. Die PPS hat den Unterrichtsminister gegen Angriffe, die aus diesen Motiven flossen, einige Male sogar recht energisch in Schutz genommen, ohne sich aber eine scharfe Kritik der Wirksamkeit des Ministers in anderen Belangen zu versagen. Eine Notwendigkeit, gerade Czerwiński zu stürzen, lag jedoch für die PPS, wie überhaupt für die Linke nicht vor.

Der Entschluß, Czerwiński zu opfern, ist also der Ausdruck eines Tauschgeschäftes: Der Kopf eines Prystor ist des Kopfes eines Czerwiński wert. Man soll übereingekommen sein, daß das Mißtrauensvotum gegen Czerwiński nicht unter Anführung von religiösen Motiven begründet werden soll. Als Hauptgrund soll **die widerrechtliche Versetzung von Lehrern** ins Treffen geführt werden.

Die Anträge haben, wie die Dinge jetzt erscheinen, alle Aussicht, mit Stimmenmehrheit angenommen zu werden, da auch die nationalen Minderheiten mit der polnischen Opposition stimmen dürften.

Nun erhebt sich die wichtige Frage, wie sich die Bartel-Regierung dazu stellen wird. Die aus den Regierungskreisen stammenden Nachrichten lauten dahin, **daß das ganze Kabinett die Konsequenzen ziehen wird.**

Der der Oberstengruppe nahe stehende **„Przegląd Wieczorny"** schreibt mit unverhohlener Genugtuung: **„Am Freitag abend bzw. Sonnabend früh ist die Demission des fünften Kabinetts des Professors Dr. Kazimierz Bartel zu erwarten."** Und fügt bezeichnenderweise hinzu: „Wie aus alledem zu erwarten ist, haben sich die Führer des Einvernehmens der Zentrolinken der Endecja entschlossen, die Situation im Parlament bis zu dem Punkte zu bringen, **daß die Auflösung des Sejm und die Ankündigung von Neuwahlen** notwendig sein würde. Eines haben sie nur vergessen: **daß sich der Schlüssel der Situation** trotz des so glänzenden Ergebnisses der Couloir-Abmachungen **keineswegs in den Couloirs in der Miejskagasse (d. h. im Sejm) befindet.** Daher können auch **Überraschungen und zwar sehr unangenehme auf die durch die Verständigung in diesem neuen Spiele erregten Köpfe herabfallen."**

An einer anderen Stelle erinnert dieses Blatt an einen analogen Fall, daß die Opposition zwei Minister aus einem Nachmai-Kabinett herausgehoben hatte. Es waren dies Professor Sujkowski und General Młodzianowski. Damals hat der Präsident der Republik ein Kabinett in der bisherigen Zusammensetzung ernannt und als diesem das Mißtrauensvotum beschlossen wurde, hat der Präsident die Demission des Professors Bartel angenommen und . . . die Regierungsleitung dem Marschall Pilsudski anvertraut.

Ist das nur „ein frommer Wunsch" oder eine inspirierte Drohung? Treten wir also wieder in eine Phase der Drohungen — wie einige Male vorher? . . .

Die Piasten für die Auflösung des Parlaments.

Warschau, 10. März. (Eigene Meldung.) Gestern fand hier eine Tagung des Obersten Rats der Christlichen Demokratie statt, in der nach Erledigung von inneren organisatorischen Fragen eine Entschließung angenommen wurde, durch die dem Kultusminister Czerwiński das Mißtrauen ausgesprochen wurde.

Außerdem fand unter dem Vorsitz des Abg. Witos eine Sitzung des Hauptvorstandes der Piasten-Partei statt. Nach einer längeren Aussprache wurde eine Reihe von Resolutionen gefaßt, in denen u. a. die schwere Wirtschaftslage des Landes festgestellt wird. Eine Entschließung gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des Sejm der wirklichen im Lande herrschenden Stimmung nicht entspricht. Die Resolution fordert die Auflösung der beiden gegenwärtigen Kammern und die Durchführung von Neuwahlen in einer objektiven und dem Recht entsprechenden Art. Was die Tätigkeit des neuen Landwirtschaftsministers anbelangt, so stellt die Entschließung fest, daß seine Arbeit in gewissem Maße den Bedürfnissen des Großgrundbesitzes entspreche, den Nöten der Bauern aber durchaus nicht Rechnung trage. Schließlich weist eine andere Resolution auf die in den Ostgebieten getriebene Nationalitätenpolitik der Regierung hin, die den Interessen des Staates schädlich sei.

Die polnischen Kaufleute warnen . . .

Warschau, 12. März. Im Lokal des Vereins polnischer Kaufleute fand gestern eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in der man sich mit der Lage der Kaufmannschaft beschäftigte. Nach Entgegennahme einer ganzen Reihe von Ansprachen und des Berichts des Vorstandes über die in der letzten Zeit durchgeführte Aktion zum Schutze der Kaufmannschaft vor der ihr drohenden Katastrophe nahm die Versammlung eine scharfe Entschließung an, in der festgestellt wurde, **daß der polnischen Kaufmannschaft der Untergang droht und daß die radikalsten Mittel angewendet werden müßten, um die Lage zu retten und dem Handel die Existenz zu ermöglichen.**

Weiter wendet sich die Entschließung an die öffentliche Meinung, an die Regierung und an die gesetzgebenden Körperschaften mit der Warnung, die Folgen einer weiteren Mißachtung der Forderungen der Kaufmannschaft zu unterschätzen.

Schulstreik-Jubiläum.

Warschau, 11. März. (PAT) Im Museum für Industrie und Landwirtschaft fand am Sonntag eine Festsitzung zur Ehrung des 25. Gedenktages des Schulstreiks in Russisch-Polen statt, die vom Verbande der Mittel- und Volksschullehrer veranstaltet worden war. Der Saal war dicht besetzt. Anwesend waren u. a. Kultusminister Czerwiński, Senatsmarschall Szymański, Rechtsanwalt Lednicki u. a. Die Sitzung eröffnete der Präses des Verbandes der Mittelschullehrer Wojenski, der den Erschienenen mit dem Kultusminister Czerwiński an der Spitze warme Begrüßungsworte entbot. In das Präsidium wurden u. a. gewählt Vizemarschall Posner und der ehemalige Kultusminister Sujkowski, ferner 14 Vertreter des ehemaligen Kreises der Erzieher, die im Jahre 1905 zusammen mit der Jugend den Schulstreik gegen die russischen Schulbehörden organisiert hatten, sowie 18 Vertreter der damaligen Schuljugend.

Nach verschiedenen Vorträgen wurden zwei dringende Entschließungen angenommen, in denen im Zusammenhange mit den Angriffen reaktionärer Kreise und des Klerus gegen die Tätigkeit des Kultusministers und mit dem gegen ihn eingebrachten Mißtrauensvotum gegen diesen Anschlag auf die Unabhängigkeit des Schulwesens protestiert und gefordert wird, den Veteranen des privaten Schulwesens eine Pensionsversorgung zu gewähren.

Litauisch-polnischer Transitverkehr.

Wilna, 11. März. Der gewöhnlich gut informierte Korrespondent der „Rigaschen Rundschau" meldet aus Kowno, daß die Litauische Regierung beschlossen habe, sich **mit dem Transitverkehr zwischen Polen und Litauen einverstanden zu erklären. Dagegen wird sie sich in der Transit- und Verkehrskommission des Völkerbundes der Einführung eines direkten Verkehrs zwischen Polen und Litauen widersetzen.** Die Litauische Regierung geht von dem Standpunkte aus, daß sie den Transit zwischen diesen Staaten auf Grund der internationalen Konvention sowie im Interesse dritter Staaten, besonders Lettlands und Deutschlands, nicht ablehnen könne; dagegen müßte der direkte Verkehr bis zu der Zeit hinausgeschoben werden, **da das Wilna-Problem gelöst ist.**

In litauischen Regierungskreisen hegt man jedoch Zweifel, ob sich in der Praxis eine Trennung des Transitverkehrs vom direkten Verkehr wird durchführen lassen.

*

Sensationelle Wendung im Prozeß gegen den Prälaten Olschauskas.

Warschau, 11. März. Nach aus Kowno hier eingegangenen Meldungen ist der sensationelle Prozeß gegen den Prälaten Olschauskas, dem die Anklage vorwirft, seine Geliebte ermordet zu haben, vertagt worden. Der Grund hierfür ist der Beschluß des Gerichts, einen gewissen Gefangenen zu vernehmen, der dem Gefängniskaplan gestanden haben soll, daß er der Mörder der Ustjanowska sei.

Niederlage der Regierung Macdonald.

London, 12. März. (PAT) Unter großer Aufregung fand gestern im Unterhause die Abstimmung über das Kohlengesetz statt. Im Zusammenhang mit der Annahme der konservativen Abänderungsanträge zu diesem Gesetz **erlitt die Regierung mit 282 gegen 274 Stimmen eine Niederlage.** Das Abstimmungsergebnis wurde von der Opposition mit stürmischem Beifall und Zurufen „Geht nach Hause!" aufgenommen. Die Anhänger der Arbeiterpartei dagegen manifestierten zugunsten der Regierung. Baldwin wandte sich an Macdonald mit der Anfrage, ob er beabsichtige, an dem Gesetzentwurf festzuhalten. Macdonald gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß eine derartige Frage an ihn gerichtet werde und betonte, daß, falls Baldwin die Absicht habe, die Abstimmung über ein Mißtrauensvotum in Vorschlag zu bringen, die Regierung die Entscheidung der Kammer annehmen werde. Die Annahme der Abänderungsanträge habe keine grundsätzliche Änderung zur Folge, und daher wende sich die Regierung an das Unterhaus mit der Bitte, die Aussprache fortzusetzen.

*

Macdonald stellt die Vertrauensfrage.

London, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Macdonald äußerte im Anschluß an die Abstimmungsniederlage der Regierung im Unterhause am Dienstag, **er sei bereit, den konservativen Mißtrauensantrag gegen den Schatzkanzler Snowden, der am Freitag zur Verhandlung kommt, als Vertrauensfrage für die ganze Regierung zu behandeln.**

Frankreichs Sicherheitswünsche werden abgelehnt.

London, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Stimsons Erklärung, daß die Teilnahme der Vereinigten Staaten an irgend einem Sicherheitspakt ausgeschlossen sei, wird in London allgemein als eine **endgültige Ablehnung der französischen Vorschläge** durch Amerika angesehen. Die sympathische Aufnahme einer ähnlichen französischen Anregung in Washington bei den Verhandlungen für den Kelloggpakt war darauf zurückzuführen, daß damals die Verhältnisse wesentlich andere waren. Die Übernahme einer Verpflichtung, wie sie Frankreich verlange, würde, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" feststellt, nach amerikanischer Ansicht im Wesentlichen darauf hinauslaufen, daß Amerika in die gleiche Lage käme, in der sich die Britische Regierung bei Kriegsausbruch befand, nämlich, daß es ebenso wie England ohne einen formellen Vertrag, ohne eine feste Verpflichtung zu besitzen, aus moralischen Gründen eine Unterstützung Frankreichs auf ein entsprechendes Ersuchen nicht vermeiden könnte. Eine solche moralische Verpflichtung aber lehne Amerika ab.

Man sei deshalb bei der englischen und amerikanischen Abordnung keineswegs so stark an der Einberufung einer Vollsitzung der Flottenkonferenz interessiert, wie Briand, der die französische Auffassung vor aller Welt darlegen will.

Die lateinischen Schwestern bleiben verstimmt!

Die gestrigen Besprechungen zwischen dem französischen Außenminister **Briand** und seinem italienischen Kollegen **Grandi**, die erste Zusammenkunft der beiden „lateinischen" Außenminister unter vier Augen, wird in Zusammenhang gebracht mit der veränderten Lage infolge der englisch-amerikanischen Ablehnung der französischen Sicherheitswünsche. Die Besprechung erwies sich aber als wenig ergebnisreich und schwierig, da die beiderseitigen Beschuldigungen in den letzten Monaten die Bewegungsfreiheit der Außenminister stark gehemmt haben. Besonders hat die mehr oder weniger offene Begründung der französischen Rüstungsforderungen mit der „italienischen Gefahr" auf italienischer Seite naturgemäß stark verstimmt.

Pommerellen.

12. März.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Wie nicht anders vorauszusehen war, hat die überaus gelungene Erstaufführung des Lustspiels „Das Geld auf der Straße“ von Rudolf Bernauer und Rudolf Österreicher für sich die beste Reklame gemacht. Aber nicht nur die außerordentliche Zugkraft des Stückes allein, sondern gewiß auch zum Teil die Erwartungen, die man an die nach der Aufführung anschließende Wiederholung der Gruppentänze vom Maskenball „Mit dem Zeppelin zum Nordpol“ stellte und ferner die wundervolle Saaldekoration mit dem über den Sitzplätzen kreisenden Zeppelin, bedingten den überaus starken Besuch am Sonntag, dem 9. d. M. Der große Gemeindehaussaal war vollständig ausverkauft, ja er erwies sich sogar mit seinem 1500 Personen großen Fassungsraum als zu klein, denn mehrere, die die Aufführungen auch gern gesehen hätten, mußten unverrichteter Sache umkehren, da keine Karten mehr zu haben waren.

Die zahlreiche, erwartungsfreudige Besucherschaft wird kurz vor der Aufführung wohl keine Ahnung gehabt haben, in welch großer Aufregung sich Bühnenleitung, Regisseur und Darsteller befanden, als diese zwei Stunden vor der Aufführung die Absage der Hauptdarstellerin Traute Wendt, die sich mit plötzlicher Erkrankung entschuldigte erhielten. Die Aufregung wird angesichts des ausverkauften Saales doppelt verständlich sein, das Gespenst eines betrüblichen Fiaskos war ja auch bedenklich nahe gerückt. Da erschien als rettender Engel in letzter Minute unsere sehr geschätzte Darstellerin Mia Riedel, die mit wahrer „Todesverachtung“ einsprang und die nicht leichte Rolle der Dodo, der Tochter Reimbachers, prima vista meisterte und in einer Weise, die den unbefangenen Besucher bestimmt nicht hätte ahnen lassen, daß sie nicht mitstudiert und mitgeprobt hatte. Mia Riedel hat mit dieser aufopfernden Tat eine Leistung vollbracht, die ihr nicht hoch genug angerechnet werden kann. Wir alle schätzten ihr großes Talent und ihr Können, das aber hätten wir ihr kaum zugetraut. Uneingeschränktes Lob und wirklich tief empfundener Dank aller Beteiligten ist ihr sicher und gewiß. Die Aufführung als solche war wiederum ausgezeichnet und hat dem Spielleiter Wilhelm Schulz alle Ehre gemacht.

Leider kann ich dasselbe Lob den an die Aufführung sich anschließenden Gruppentänzen nicht aussprechen. Die Tänze, die in Idee und Aufmachung jeder Kritik mehr oder minder standhalten können, litten bedenklich unter der Stillosigkeit und Unaufmerksamkeit der Ausführenden. Es wird, falls die Tanzdarbietungen noch einmal zur Aufführung kommen sollen, eine intensive Rekapitulationsprobe von großer Notwendigkeit sein. Erfolgt diese, so können die Tänze abermals noch denselben Erfolg erzielen, wie beim Maskenball. Ich würde sogar anraten, daß die Tänze in exakterer Ausführung noch einmal zur Aufführung kommen, schon aus dem Grunde, um den nicht günstigen Eindruck der letzten Aufführungen wett zu machen.

Die überaus wundervolle Saaldekoration hat allgemeinen Anklang gefunden. Von allen Seiten wurde der Wunsch laut, dieselbe noch für länger bestehen zu lassen, um die Besucher in den Genuß hochkünstlerischer dekorativer Aufmachung zu setzen.

Summa summarum bedeutete der vergangene Sonntag für die Deutsche Bühne einen vollen Erfolg. Mögen solche Erfolge ihr auch künftighin beschieden sein. Apho. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 3. bis zum 8. März d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 20 eheliche Geburten (10 Knaben, zehn Mädchen), sowie 6 uneheliche Geburten (ein Knabe, fünf Mädchen), ferner 6 Eheschließungen und 17 Todesfälle, darunter 7 Kinder bis zu einem Jahr (4 Knaben, drei Mädchen). *

× **Ein Fortbildungskursus für Friseure** wurde in der Handwerkskammer eröffnet. An dem Kursus nehmen ungefähr fünfzig Personen teil. Zweck des Lehrganges ist, die Teilnehmer nicht nur beruflich weiterzubringen, sondern auch ihre Wissensstufe, soweit dies für den Beruf in Betracht kommt (so z. B. auf dem Gebiete der Hygiene, worüber der Kreisarzt Vorträge halten wird), zu heben. *

× **Ein neues Arbeitslosenkomitee** wurde in einer im Garten des „Tivoli“ abgehaltenen Versammlung der Erwerbslosen, an der diesmal die Polnische Sozialistische Partei keinen Anteil nahm, gewählt. Das neugewählte Komitee ist zur unmittelbaren Erledigung aller für die Arbeitslosen in Frage kommenden Angelegenheiten bei den städtischen Behörden ermächtigt. — In einer in Kl. Tarpen (M. Tarpno) stattgefundenen, von etwa 100 Personen besuchten Arbeitslosenversammlung wurde die nach Meinung dieser Arbeitslosen nicht genügende Wirksamkeit in Sachen der Erwerbslosenhilfe besprochen und von einigen Rednern bemängelt. Zu Störungen der Ruhe und Ordnung kam es nirgends. *

× **Die verkannten „Handgranaten“.** Eine harmlose Aufklärung fand ein Vorfall, der nach einer „Handgranaten im Garten der Fabrik Unja“ überschriebenen Notiz einer hiesigen Zeitung geeignet war, in den Gemütern des Lesepublikums Aufsehen, ja Erregung hervorzurufen. Gemäß der Mitteilung sollte das 2. Polizeikommissariat von der Auffindung von fünf der erwähnten gefährlichen Dinger benachrichtigt worden sein. Allerdings, so hieß es dann trotz der „grausigen“ Überschrift zweifelnd am Schluß, werde die Polizei erst die Glaubwürdigkeit der Meldung prüfen. — Nun, und was war's denn mit den Handgranaten? Ein (gewiß von einem Spaßvogel) über den Zaun des Fabrikgartens geworfenes, vom Wächter dort gefundenes Päckchen — in Papier eingewickelte Abfälle mancherlei Art, mit denen eine entsetzliche Moritat wahrlich nicht verübt werden konnte. Immerhin: der Fall ist charakteristisch für die in unserer aufgeregten Zeit herrschende Neigung, gleich etwas Sensationelles zu vermuten. *

× **Wieder blinder Alarm.** Am Montag abend 10.30 Uhr wurde die Wehr nach der Petersilienstraße (Pietruszkowa) gerufen, wo sie bei ihrer Ankunft den auf grobem Unfug beruhenden Alarm feststellte. Die Polizei, die von der Sache benachrichtigt wurde, bemüht sich, den Urheber des Streiches zu ermitteln. *

× **Zu einer Schlägerei** kam es Sonntag nachmittag vor dem Restaurant „Trokadero“ in der Lindenstraße. Bei dem Austrag der Meinungsverschiedenheiten erhielt der eine der beiden Beteiligten so energische Püffe und Stöße, daß er einige leichtere Wunden davontrug, die ihm zum Aufsuchen des Krankenhauses zwecks Anlegung eines Verbandes Anlaß gaben. *

× **Waffendiebstahl.** Dem Büchsenmacher Jan Szynalow, Unterthornerstraße (Toruńska) 4, wurden aus einem Schaukasten vier Brownings im Werte von 300 Złoty entwendet. Der Dieb hat mittels eines Nachschlüssels das Schränkchen geöffnet und sich auf diese Weise die Schußwaffen angeeignet. *

× **Festgenommen** wurden 5 Personen, darunter 3 Betrunkene und ein Mann, der sich einer Körperverletzung schuldig gemacht hat. — Gefunden wurden auf dem evangelischen Friedhofe Quittungskarten und Dienstbuch, lautend auf den Namen Marta Leszczyńska. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (862 *

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh 0,82 Meter über Normal. Er ist in weiterem Steigen begriffen. **

‡ **Die beiden Frontportale des Hauptpostamtes** erstrahlen jetzt allabendlich im Lichte der seitlich befindlichen je zwei Laternen, während sie bis vor kurzem nur durch eine kümmerliche Glühbirne notdürftig „beleuchtet“ waren. Daß man jetzt noch eine verstärkte Extrabeleuchtung eingerichtet hat, nachdem vor dem Publikumsportal endlich ein starker Gaskandelaber errichtet ist, nimmt im Gegensatz zu der früher geübten Sparsamkeit wunder. Auf jeden Fall ist der Fortschritt aber zu begrüßen. **

t. **Thorner Viehpreise.** 517 Pferde, 91 Kühe, 30 Fettschweine, 64 Läuferschweine und 94 Ferkel waren auf dem Haupt-Pferde- und Viehmarkt am ersten Donnerstag dieses Monats aufgetrieben. Man notierte folgende Preise: Ältere Pferde 75—150, Arbeitspferde 250—400, gute (Wagen- usw.) Pferde 650—900, beste Pferde und Zuchtmaterial 1000—1200 Złoty; ältere Kühe 200—300, Milchkühe 400—600 Złoty; Fettschweine pro 50 Kg. Lebendgewicht 105—115, Läuferschweine unter 35 Kg. 65—75, über 35 Kg. 85—100 Złoty, Ferkel pro Paar 110—135 Złoty. **

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt** notierte man folgende Preise: Butter (schwaches Angebot) 3—3,20, Eier (stark angeboten) 1,80—2. Hühner brachten 5—7, Enten 6—7, Gänse 10, Puten 11, Tauben 1—1,20; Weiß- und Grünkohl 0,15, Wirsingkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Rosenkohl 1—1,20, rote Rüben 3 Pfund 0,25, Pastinak 0,20, Wruken pro Stück

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Tuchel.
Evangelische Kirche. Donnerstag, den 13. März nachm. 5 Uhr: Passions-Andacht.

Thorn.

0,05—0,30, Zwiebeln 3 Pfund 0,50, Mohrrüben 0,10—0,15, grüne Erbsen dgl., gelbe Erbsen 0,30, weiße Bohnen 0,50, Salzgurken pro Stück 0,10—0,15, eingelegte Tomaten 1, Äpfel 0,70—1,20, Zitronen 3 Stück 0,50 bis pro Stück 0,25, Apfelsinen pro Stück 0,50—1; Weidenkätzchen und Tannengrün pro Bund 0,10, Schneeglöckchen 0,10, Kienholz 3 Bund 0,20—0,25. Auf dem Blumenmarkt wurden sehr viel Zinerarien, Primeln, Hyazinthen, Tulpen, Osterlilien und Goldlack pro Topf mit 1,50—2,50 angeboten, dann Azaleen zu 8—10. — Der Fischmarkt auf der Neustadt war sehr reich beschickt. Es kosteten: Salzheringe 0,15—0,20 pro Stück, Bücklinge 0,25—0,30 pro Stück, Sprotten 1, frische Flundern 1, frische Heringe, sowie frische Breitlinge 3 Pfund 1, Pomucheln 1—1,10, Fischkoteletts 1,20, Weißfische 0,50, Karauschen 1,50, Bressen und Neunaugen 1,80, Karpfen 2,50, Hechte dgl., Zander und Schleie 3 Złoty. Die Fleichverkaufsstände sind nunmehr an der Westseite der Neustädtischen Kirche günstiger untergebracht als bisher in der Kleinen Marktstraße (ul. Browarna). Sie waren gut beschickt. **

t. **Der geheimnisvolle „Glöckner".** Dieser Tage wurde in der St. Jakobskirche festgestellt, daß ein Glockenstrang plötzlich fehlte. Man stellte sofort Ermittelungen an und kam zu dem Ergebnis, daß sich irgend ein Unbekannter in die Kirche eingeschlichen haben dürfte, die er später unter Benutzung des Strickes, der an einem Fenstergitter angebunden vorgefunden wurde, wieder verlassen hat. Von der geheimnisvollen Person fehlt jede Spur. **

t. **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. März. Einbrecher statteten neulich nacht dem Eisenhardtschen Gasthause in Schirpitz (Cierpice) einen unerbetenen Besuch ab. Ihnen fiel eine Kassette mit etwa 250 Złoty Bargeld, ein Revolver, 40 Flaschen Liköre und Schnäpse, Zigaretten u. a. zur Beute.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Sonntag nachmittag, 16. März, 3½ Uhr, findet im Dt. Heim die letzte Aufführung des heiteren Ehespiels „Der Schildpattkamm" von R. Keßler statt. Rechtzeitige Besorgung der Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen bei Justus Wallis, Szeroka 34, ist empfehlenswert. (3327 **

*** Aus dem Kreise Culm (Chełmno), 11. März. Eine traurige Folge hatte ein Wirtshausstreit, der sich im Dorfe Rudnik, Kreis Graudenz, ereignet hatte. Die Landwirte Osman und Klimek, beide aus Sarnowke, gerieten in Streit, wobei letzterer von seinem Widersacher tätlich mißhandelt wurde. Am nächsten Tage ging der bei Klimek zu Besuch weilende Schuhmacher Bagrowski aus Lipno zu Osman und stellte ihn wegen seiner Handlungsweise gegenüber seinem Schwager zur Rede. Dabei kam es ebenfalls zu scharfem Wortwechsel, in dessen Verlaufe Osman eine Schußwaffe zog und Bagrowski durch einen Schuß ins Herz tot zu Boden streckte. Osman wurde festgenommen. Er gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben, da B. angeblich zuerst auf ihn geschossen habe.**

p **Tuchel** (Tuchola), 11. März. Auf dem von der staatlichen Oberförsterei Zamrzonica im Saale des Herrn Friese zu Klonowo (Kreis Tuchel) veranstalteten Holztermin wurde ein Raummeter Kiefern- oder Fichtenkloben mit 12—13 Złoty, Rundholz mit 8—9 Złoty, Knüppelholz erster Klasse mit 6—7 Złoty verkauft. — In Groß-Klonia (Wielka Klonia), Kreis Tuchel, eignete sich ein Arbeiter sechs am Wege liegende Baumstämme an. Die Polizei hat den Dieb bereits ermittelt. — Ein Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend in Stobno (Kreis Tuchel). Da die Pferde plötzlich durchgingen, wurde der Besitzer Thomas Giersch vom Wagen geschleudert und blieb bewußtlos auf dem Wege liegen. Der herbeigerufene Arzt Dr. Gollnik aus Tuchel stellte den Bruch von drei Rippen fest. Der Zustand des Verunglückten ist aber nicht besorgniserregend. — Der heutige Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht. Für das Pfund Butter zahlte man 2,40—2,60 und für die Mandel Eier 1,70—1,90. Gemüse und Obst war nur wenig vorhanden. Für den Zentner Speisekartoffeln zahlte man heute 2,80—3,00. Das Paar Ferkel, von welchen diesmal nur wenige auf den Markt gebracht wurden, setzte man mit 105—120 Złoty ab.

m **Dirschau** (Tczew), 11. März. An der Schöneckerstraße 2 wurde eine Beratungsstelle „Mutter und Kind" eingerichtet, in der die Frauen unentgeltliche Hilfe und Rat erhalten. — Das hiesige Wasserbauamt hat die Ausführung von Installationsarbeiten im Hause Weichselstraße 5 zu vergeben und zwar 35 elektrische Lichtleitungen. Die Offerten müssen bis einschließlich 21. März d. J. in verschlossenen Umschlägen eingereicht werden. — Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern zwei auswärtige Personen, welche des Mädchenhandels verdächtig sind. Dieselben wurden vorläufig ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

P **Vandsburg** (Więcbork), 10. März. Bei schönstem Frühlingswetter konnte der letzte Wochenmarkt einen lebhaften Handel und Verkehr aufweisen. Die Anfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen war reichlich. Es kosteten das Pfund Butter durchschnittlich 2,20, die Mandel Eier 1,60—1,80 und 2,00, Weißkohl 0,45—0,60, Rotkohl 0,40—0,50, Zwiebeln 0,15—0,20. Die Anfuhr von Ferkeln auf dem Schweinemarkt war überreichlich. Es kostete das Paar 105—120 Złoty. Schlachtschweine wurden pro Zentner mit 105—115 Złoty bezahlt. Das Fuder Brennholz (Birke und Fichte) brachte durchschnittlich 15 Złoty.

P **Zempelburg** (Sępólno), 10. März. Auf der vor kurzem stattgefundenen Kreistagssitzung wurden für das Budgetjahr 1930/31 im ordentlichen Etat 397 300 Złoty, im außerordentlichen 61 935 Złoty festgesetzt. Als Wegesteuer sollen laut genehmigtem Statut 30 Prozent vom Zuschlag zu den Grundsteuern, 10 Prozent von Gebäudesteuern und 6 Prozent von den staatlichen Gewerbesteuern erhoben werden. Die Hundesteuer beträgt für 1—2 Hunde 2,00 Złoty, für den 3. Hund 3,00 und für jeden weiteren Hund 5,00 Złoty.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 11 März. Eine schwere Bluttat hat sich am Sonnabend in Königsberg zugetragen. Kurz vor ½12 Uhr nachts wurde auf dem Münzplatz der Polizeioberwachtmeister Andres von einem Schaffner der Straßenbahn gebeten, die Personalien eines Passanten festzustellen, der eine Scheibe zertrümmert hatte. Da der betreffende Passant keine Ausweispapiere hatte, mußte Andres **ihn zur Schloßwache führen, und zwar in Begleitung von zwei anderen Beamten. In dem dunklen Schloßportal zog der Täter, ohne vorangegangene Drohung, eine Selbstladepistole und feuerte auf den Polizeioberwachtmeister Andres einen Schuß ab, der diesem unterhalb der rechten Schläfe durch den Kopf ging.** Andres wurde sofort zur Chirurgischen Klinik gebracht, wo nur noch der bereits eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Der Täter gab auch auf die beiden anderen Beamten noch mehrere Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Er wurde schließlich überwältigt und samt der Tänzerin Ilse Rose, Schrötterstraße 14, die sich in seiner Begleitung befand, zur Schloßwache gebracht. Dort wurde er als Schauspieler Willibald Henning, geboren am 27. Januar 1893 in Johannisburg, jetzt in Königsberg, Schrötterstraße Nr. 37 wohnhaft, festgestellt.

Die Bluttat eines Wilderers vor dem Appellationsgericht.

Das lebhafte, etwas mehr als 1000 Seelen zählende Dorf Dritschmin (Drzycim) im Kreise Schwetz hatte am Freitag, Sonnabend und Sonntag seine Sensation. Im dortigen alten Schulhause fand die Verhandlung des Thorner Appellationsgerichts in Sachen der am 7. September 1928 im Detmeringschen Walde in Bremin (Brzemiana) durch Wilddiebe erfolgten Ermordung des Gutsbesitzers Viktor von Detmering-Falkenhorst statt.

Bekanntlich hatten sich wenige Stunden nach der Ermordung Bromberger Kriminalbeamte mit einem Polizeihund auf einem von der „Deutschen Rundschau" zur Verfügung gestellten Auto nach dem Tatort begeben. Der Polizeihund nahm unverzüglich die Spur auf und führte die Beamten zu einer Hütte, in der der Arbeiter Pilat wohnte. Der Hund verbellte den genannten Arbeiter, der festgenommen wurde. Nach einiger Zeit wollte der Verhaftete den Kommissar sprechen und empfahl, bei Chmara eine Haussuchung vorzunehmen, der ein berüchtigter Wilddieb sei. Die Haussuchung förderte schließlich Patronen ans Tageslicht, die mit der identisch waren, durch die Viktor von Detmering getötet wurde. Chmara wurde festgenommen. Der Verlauf der gestrigen Verhandlung bedeutet gewissermaßen eine nachträgliche Anerkennung für die Tüchtigkeit des Bromberger Polizeihundes.

Wie erinnerlich sein wird, wurden in der am 11. und 12. Juli v. J. vor dem Graudenzer Bezirksgericht stattgefundenen Verhandlung die beiden der Erschießung Viktor von Detmerings beschuldigten Täter, der 21jährige Zimmermannssohn Alojzy Chmara und der 44jährige Arbeiter Aleksander Pilat, beide aus Schiroslaw (Sierosław), Kreis Schwetz, von der auf ihnen lastenden schweren Anklage freigesprochen. — Gegen die Freisprechung des der Ermordung Viktor von Detmerings beschuldigten Chmara hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, so daß die Sache jetzt an den genannten drei Tagen vor dem Appellationsgericht zur erneuten Verhandlung kam.

Das Schulzimmer in der erwähnten alten Schule unterschied sich nur insofern von seinem gewöhnlichen Aussehen, als dort, wo sonst der Lehrer seines Amtes waltet, jetzt ein langer, weißgedeckter Tisch mit einem Kruzifix seinen Platz erhalten hatte, an dem der Verhandlungsleiter Vizepräses Herdegen, die beiden Beisitzer Appellationsrichter Sosiński und Kuskowski, Staatsanwalt Bukmering sowie der protokollführende Sekretär Goluński Platz genommen hatten. Der Zuhörerraum — die sonst für die Abc-Schützen bestimmten Bänke — war bis auf den letzten Platz gefüllt, und besonders am letzten Verhandlungstage (Sonntag) herrschte ein geradezu beängstigender Andrang.

Am Freitag erfolgte nach Eröffnung der Verhandlung die Vernehmung des Angeklagten, der jede Schuld rundweg abstritt. Um 11 Uhr begab sich der Gerichtshof mit dem Angeklagten Chmara zu einem

Lokaltermin

nach dem Tatort im Breminer Walde, wo eine genaue Inaugenscheinnahme und Feststellung der Einzelheiten des Mordvorganges, soweit diese nach den Ergebnissen der Untersuchung möglich war, vorgenommen wurde. Chmara verblieb auch hier bei seiner von Anfang an eingenommenen Haltung, einfach alles rundweg abzuleugnen. Nach Wiederaufnahme der eigentlichen Verhandlung erfolgte die Vernehmung der polizeilichen Zeugen, welche die gleichen Aussagen machten wie im Julitermin des vorigen Jahres. Der Angeklagte Chmara, befragt nach der von ihm einem Zeugen gegenüber gemachten Bemerkung, daß Pilat der Täter sei, erklärt jetzt, er wisse das nicht.

Ein besonders wichtiger Zeuge namens Suchomski gibt an, daß Chmaras Bruder Philipp ihm (Suchomski) nach der Tat erzählt habe, sein Bruder Alojzy sei am Morgen des Mordes zu ihm per Rad in aufgeregtem Zustande gekommen. Philipp Ch. habe später zu Suchomski erklärt, daß Alojzy Ch. der Täter sein könne. Einige Zeit danach sei der Angeklagte zu S. auf den Hof gekommen. Auf die Frage Suchomskis, wie Chmara sich denn jetzt vom Wildern so zurückhalten könne, hat dieser erwidert: „Jetzt muß ich mich davon fernhalten. Aber kommt Zeit, kommt Rat. Was ich wollte, habe ich erreicht." Auf Suchomskis Bemerkung, daß Chmara „ihm" eins versetzt habe („rypnął"), hat der Angeklagte geantwortet, er könne das nicht öffentlich sagen, denn da würden sie ihn gleich am Wickel haben. Im Laufe dieser Unterredung hat Chmara die ihn weiter stark belastende Bemerkung gemacht, daß „er" (soll heißen von Detmering) ihn nicht mehr hindern werde. Weiter hat Zeuge Suchomski ausgesagt, Philipp Chmara habe zu ihm gesagt, Frau Pilat hätte seinen Bruder beredet, ihren Mann totzuschießen; aber er (Philipp Ch.) habe davon abgeraten. Am Schlusse der Freitag-Verhandlung beantragt der Staatsanwalt, den sich bisher auf freiem Fuße befindenden Angeklagten Chmara zu verhaften, welchem Antrage das Gericht stattgibt.

In der Sonnabend-Verhandlung sagt der als Zeuge vernommene Pilat (der am Montag voriger Woche ebenfalls wieder in Haft genommen worden ist) auf Befragen aus, daß er mit der Tat nichts zu tun habe. Frau Pilat erklärt als Zeugin, ihr Mann habe ihr gegenüber einmal eingestanden, daß er Viktor von Detmering erschossen habe. Solche belastenden Bemerkungen enthält übrigens auch ein von der Frau P. an den Angeklagten gerichteter Brief. Pilat seinerseits stellt seine Täterschaft sehr energisch in Abrede. Zeugin Stefanja Alicka gibt an, daß Chmara am Freitag voriger Woche morgens, bevor er zum Gerichtstermin ging, zu ihr gesagt habe, daß, wenn er verurteilt werde und 7—10 Jahre bekäme, er dann den Täter verraten würde. Auch dieser sehr bestimmt und eidlich gemachten Aussage gegenüber leugnet Chmara, wie stets. Zeuge Kleinlandwirt Swiderski sagt aus, als die Chmaras (Vater und Angeklagter) einst bei ihm eine Laube gezimmert haben, habe der Angeklagte von ihm ein Gewehr leihen wollen. Sw. hat das abgelehnt. Da habe Chmara in der Richtung nach Bremin mit den Armen eine Geste in der Art des Zielens gemacht und bemerkt, daß es dort viel Wild gäbe, und darauf sei von dem Vater des Angeklagten die Bemerkung gefallen, in der angegebenen Richtung gäbe es ein Hindernis, aber das werde — und dabei machte der alte Ch. ebenfalls dieselbe Armbewegung und sagte: „Pink!" — sein Sohn schon beseitigen.

In der Sonntag-Verhandlung befragt der Vorsitzende noch einmal den Angeklagten Ch. über seine Stellungnahme zu einzelnen der ihn so überaus belastenden Zeugenaussagen. Der Angeklagte bleibt dabei, einfach alles für unwahr und als Ausfluß der „Rache" zu bezeichnen, wofür er aber absolut nichts Stichhaltiges anzuführen vermag.

Sodann ergriff Staatsanwalt Bulmering das Wort zu seinem Plädoyer, in dem er in kurzen, jedoch eindringlichen und überzeugenden Worten den Angeklagten Chmara mit Rücksicht auf die gravierenden Aussagen der Hauptbelastungszeugen für ganz zweifellos schuldig erklärt und gegen ihn eine Strafe von zwölf Jahren Zuchthaus beantragt.

Der Gerichtshof ging dann zur Urteilsberatung über, die fast drei Stunden in Anspruch nahm. Während dieser Beratung blieb das Gericht, wie hier stets in Beratungsfällen, am Richtertische anwesend, und das Publikum mußte so lange das Verhandlungszimmer räumen.

Das danach verkündete

Urteil

lautete für Chmara **auf Grund der §§ 212 und 214** des Strafgesetzbuches (Totschlag) auf **zehn Jahre Zuchthaus.** Die Untersuchungshaft kommt in Anrechnung.

In der Begründung des Urteils stützt sich das Gericht in erster Linie auf die Aussagen der Zeugen Suchomski, Swiderski und Maniecki. Letztgenannter hat erklärt, daß Chmara ihm im Gefängnis in Gegenwart eines (zurzeit in Deutschland weilenden und dort vernommenen) Zeugen Rehbein geäußert habe, er sei bei der Erschießung v. Detmerings an der Tatstelle gewesen; die alleinige Schuld aber habe Chmara auf Pilat abzuwälzen versucht. Die Aussage des Zeugen Rehbein deckt sich ungefähr mit derjenigen Manieckis. Der Alibibeweis des Angeklagten Ch. wurde in dem Urteil als ungenügend bezeichnet, da eine halbe Stunde Differenz geblieben sei, über die sich der Angeklagte nicht ausweisen könne. Chmara erklärte, das Urteil nicht annehmen zu wollen.

Wohnungsnot!

Aus der Budgetdebatte im Senat.

Warschau, 11. März. In der gestrigen Sitzung des Senats ergriff in der Aussprache über den Etat des Ministeriums für öffentliche Arbeiten die Senatorin Daszyńska-Golińska (Regierungsklub) das Wort zur Wohnungsfrage, die sich so empfindlich sowohl auf dem Lande wie auch in den Städten bemerkbar mache. „Man kann", sagte die Rednerin, „die Lösung dieses Problems nicht privaten Kräften überlassen, denn das Privatkapital hat jetzt die Möglichkeit, auf einem anderen Wege hohe Zinsen zu erhalten und hat sich bisher der Sache auch gar nicht angenommen. Zur Lösung dieser Frage ist, vielleicht nicht der Etatismus, sondern die Intervention des Staates nötig. Unumgänglich notwendig ist eine zentrale Institution für das ganze Land, und diese Zentrale müßte das Ministerium für öffentliche Arbeiten sein. Man hat errechnet, daß man mehr als 1 800 000 Zimmer braucht. Die Befriedigung dieses Bedarfs könnte auf 20 Jahre verteilt werden, man könnte jährlich etwa 125 000 neue Zimmer bauen, was schon unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses genügen würde. Im gegenwärtigen Augenblick beschäftigt sich die öffentliche Meinung lebhaft mit dieser Frage, und so entstand in den letzten Tagen ein Verein für Wohnungsreform, weiter eine Sektion beim Hygienischen Verein, eine Frauensektion zur Propaganda der Idee des Wohnungsbaues, und außerdem hatten wir eine Tagung von Bauunternehmern und eine Bauausstellung.

Dem Sejm liegen zwei Projekte vor, und zwar ein Regierungsprojekt, das eine Steuer von Mietern, die mehr als zwei Zimmer innehaben, vorsieht, und ein Entwurf der PPS, der erst von mehr als drei Zimmern eine Steuer erhoben wissen will. Dieser letzte Entwurf scheint mir entsprechender zu sein, weil er auch die arbeitende Intelligenz schützt. Mieter, die ihre Wohnungen in alten Häusern haben und keine Wohnungsnot kennen, müßten diese Steuer zahlen, wenngleich erst vom kommenden Jahre an. In anderen Staaten haben sich die Baukooperativen sehr gut ihrer Aufgabe entledigt, bei uns haben sie sich nicht bewährt. Man baute Villen, die zum Teil für Dollars vermietet wurden. Nötig ist daher eine genaue Kontrolle auch bezüglich der Verwendung von Wohnungen. Auch das Regierungs- und das Kommunalbauwesen muß sich gehörig entwickeln; man darf aber ebenso das private Bauwesen nicht hemmen. Wir wollen der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Bevölkerung es verstehen wird, daß nur eine gemeinsame Anstrengung aller Schichten dieses Problem einer günstigen Lösung entgegenführen wird.

Im Anschluß hieran sprach der **Minister für öffentliche Arbeiten,** der etwa folgendes sagte: Das Wohnungsproblem ist in seinem Wesen ein rein finanzielles Problem. Die Verwaltung und die Organisation müssen auf den zweiten Plan rücken, den ersten nimmt das Geld ein. Eine solche Erfindung, daß man diesen Wiederaufbau ohne Opfer wird durchführen können, wird niemand machen. Man schlug hier vor, die Taschen der Mieter genauer zu prüfen, eine zweite Idee galt den Hausbesitzern, andere wollten eine allgemeine Staatssteuer einführen, und wieder andere denken an eine Auslandsanleihe. Ich bin der Meinung, daß es hier nicht irgend eine erlösende Idee gibt. Senator Makuch wollte uns einreden, daß die Ostgebiete der Regierung unangenehm seien. Im Gegenteil, sie sind uns sehr angenehm, ebenso wie die Bevölkerung, und zwar nicht allein die polnische, sondern auch die ukrainische, litauische, weißrussische, jüdische und welche es sonst noch gibt." (Beifall.)

Hierauf beschäftigte sich der Senat mit dem Etat des Ministeriums für Industrie und Handel.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse.

Trotz schwerer Wirtschaftsdepression kein Mißerfolg. — Fast durchwegs befriedigendes Durchschnittsgeschäft. — Das Ausland als hauptsächlichster Käufer. — In Erwartung einer Belebung der Frühjahrskonjunktur. — Gute, wenn auch zunächst nur akademische Erfolge der polnischen Kollektivausstellung.

(Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. F. S.-Sonderkorrespondenten.)

Um es gleich vorwegzunehmen: Leipzig zeigte diesmal eine Mittelmesse, die die weitgehenden Befürchtungen angesichts der schweren Wirtschaftskrise in Deutschland Lügen strafte, andererseits aber alle überschwenglichen Hoffnungen auf eine bereits erfolgte Überwindung der Krise enttäuschte. Der Optimismus hat gegenüber der Schwarzseherei insofern die Oberhand behalten, als trotz der drückenden Not die Zahl der Besucher — und in Leipzig sind zumindest 80 Prozent der Besucher als ernste Käufer anzusehen — im Verhältnis zum Vorjahr bedeutend stieg und man eine starke Zunahme des internationalen Einflusses des Leipziger Weltmarktes feststellen konnte; besonders auffallend war der hohe Auslandsbesuch, der die vorjährige Zahl (26 000) diesmal um mindestens 15 Prozent überboten haben dürfte. Es hat sich somit die von Sachkennern gestellte Prognose bewahrheitet, daß das Ausland diesmal das Messegeschäft retten werde, da die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes infolge der Wirtschaftsdepression stark gedrückt ist. Die umfassenden Exportwerbungsaktionen des Messeamtes, die, in richtiger Einschätzung der schwierigen innerwirtschaftlichen Lage, gerade in diesem Jahr auf breitester Grundlage durchgeführt wurden, haben nun die gewünschten Früchte gezeitigt.

Das Messegeschäft war durchschnittlich befriedigend, wenn auch die Bilanz in den einzelnen Branchen sich uneinheitlich gestaltete. Die Technische Messe stand im Mittelpunkt des Interesses, wobei besonders Textilmaschinen eine große Anziehungskraft ausübten. Ebenso bestand für Rundfunkgerät aller Art Nachfrage. Hier herrschten Neuerungen in Netzanschlußempfängern, sowie elektrische Grammophonverstärkung vor. Besondere Aufmerksamkeit hat man den verschiedenen Werkstoffen, ihrer Prüfung auf Qualität und ihrer zweckmäßigen Legierung, zugewendet. Eine Neuerung scheint der Messingspritzguß zu sein. Bei den Industrieöfen hat man die Leistungsfähigkeit gegenüber früheren Bauarten erheblich gesteigert. Wie überhaupt der Wärmetechnik größte Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Auch Industrieheizung und Lüftung wiesen einige Neuerungen auf. Immer größer wird der Raum, den die Dieselmotoren einnehmen. Im Prinzip ähneln sich diese Maschinen natürlich sehr und die Entwicklung geht nur dahin, kleinere Verbesserungen anzubringen und Spezialitäten für die einzelnen Industrien auszudenken.

Nicht ungünstig hat die Textilmesse abgeschnitten. Einige namhafte Großfirmen konnten recht beachtliche Exportaufträge buchen, bei denen vor allem Sportbekleidung und Strickwaren nach den nordischen Ländern abgesetzt wurden. Holland hatte für konfektionierte Wäsche und Spitze Interesse. Für indanthrenfarbene Baumwollstoffe interessierte sich in erster Linie das überseeische Ausland. Die deutschen Einkäufer kauften im Rahmen des engsten Bedarfes, namentlich in leichten Sommerstoffen. Fertige Damenmäntel, Blusen und Kleider wurden verhältnismäßig gut verkauft. Nicht schlecht lag das Geschäft in Damenwäsche, doch erklärte ein großer Teil der Aussteller, daß der Umsatz besser hätte sein können. Die Fabrikanten von Bademänteln und Badekostümen äußerten sich recht zufrieden. In diesen Artikeln war die Konkurrenz nicht groß und die wenigen Aussteller konnten fast ohne Ausnahme ihre Ordrebücher füllen. Billige Strickereien, Rüschen, Damenkragen und ähnliche Kleinigkeiten gingen nicht schlecht, doch dürfte in diesen Artikeln kaum ein über dem Durchschnitt liegender Umsatz erzielt worden sein. Recht befriedigend war das Geschäft in Daunen- und Steppdecken. Auch bei den Ausstellern der Gardinenindustrie sah man nach der anfänglichen Flaute zu Beginn der Messe zufriedene Gesichter. Dekorations- und Möbelstoffe konnten ganz befriedigend abgesetzt werden; desgleichen kann die Wäscheindustrie für Hausbedarf mit ihren Verkäufen zufrieden sein. Hochwertige Damenstrümpfe fanden vor allem bei der inländischen Kundschaft reichlich Abnehmer. Beachtliche Resultate dürfte das textile Kunstgewerbe erzielt haben. Alles in allem kann gesagt werden, daß die diesjährige Frühjahrs-Textilmesse die nicht zu hoch geschraubten Erwartungen der Aussteller bis auf wenige Ausnahmen nicht nur nicht enttäuscht, sondern in einzelnen Fällen sogar übertroffen hat.

In der Porzellanindustrie ist die Nachfrage in den letzten Tagen erheblich gestiegen; während sich das Inland reserviert verhielt, konnten in Qualitätsporzellanen einige Exporterfolge erzielt werden. Für Christbaumschmuck ist das Geschäft schwierig geworden, diese Industrie arbeitet vorwiegend für das Ausland. Zwei Drittel der Produktion pflegt allein von Amerika abgenommen zu werden. Dort hat die Kauflust nachgelassen, zum Teil wegen anderer Auslandskonkurrenz, zum anderen Teil, weil einzelne Artikel jetzt auch drüben produziert werden. Da gleichzeitig das Inlandsgeschäft infolge der schlechten Wirtschaftslage namentlich der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten stiller geworden ist, macht sich dies um so unangenehmer bemerkbar. Nur teilweise zufrieden ist auch die Süßwarenindustrie. Einzelne Firmen sind recht gut ins Geschäft gekommen und konnten auch Exportaufträge verzeichnen, andere dagegen klagten. Namentlich Fabriken, die Konsumwaren herstellen, hatten diesmal schlechteres Geschäft als im Vorjahr.

Die Spielwarenbranche bezeichnet das Geschäft als uneinheitlich. Die Exportentwicklung war hier im Jahre 1929 gegenüber 1928 etwas zurückgeblieben. Auf der gegenwärtigen Frühjahrsmesse scheint sich nunmehr ein Ausgleich dafür ergeben zu haben. Viel Interesse fanden beim Auslande wiederum alle Neuheiten in mechanischen Spielwaren, wie Flugzeuge und Automobile, Garagen und Tankstationen; daneben fand aber sehr einfaches Spielzeug wieder Beachtung. Als Beispiel sind Kindergewehre zu nennen, die heute mit 25 Prozent der Produktion für den Export bestimmt sind. Gute Abnehmer dafür waren vor allem England, Südamerika und Australien. Die Puppenindustrie fand hauptsächlich in solchen Artikeln Absatz die auf den modernen Geschmack zugeschnitten waren. Das Inlandsgeschäft in Spielwaren disponierte vorsichtig. Beachtenswert waren die Bemühungen der gesamten Spielwarenwirtschaft, den Absatz von Spielwaren auch im Sommer zu propagieren, damit man nicht einseitig auf das Weihnachtsgeschäft allein angewiesen sei. — Die Lederwarenindustrie berichtete über flottes Interesse für Damengürtel aus Leder, Kunstleder und Wachstuch, wie sie zur heutigen Mode passen. Ein großer Sommerartikel waren diesmal Gummigürtel. Die Branche der Reiseartikel verzeichnet gut Umsätze in teilweise neuen Spezialitäten, wie Reiserollen, Luftkissen, Behälter für Oberhemden und Krawatten.

Während das Exportgeschäft der Messe also im allgemeinen weiteren Aufstieg erkennen ließ und nicht nur der Technik, sondern auch den verschiedensten Konsumgüterindustrien lohnende Aufträge brachte, verlief das Inlandsgeschäft uneinheitlich, wenn auch teilweise besser als im letzten Jahr. Man rechnet damit, daß man heute im letzten Stadium der Wirtschaftskrise steht und daß gleichzeitig mit der Frühjahrsbelebung auch ein Übergang von der gegenwärtigen Depression zum ersten Abschnitt neuen Konjunkturaufschwunges eintreten dürfte. Diese Einstellung zahlreicher Messebesucher aus dem Inlande brachte es mit sich, daß von Apathie kaum etwas zu bemerken war, daß man vielmehr mit starkem Interesse nach Leipzig kam, die Musterschau noch intensiver als sonst studierte. Auf keiner Messe der letzten Jahre erfreute sich auch die zweite Messehälfte so starker Frequenz, wie diesmal — allerdings ist das Interesse oft mehr auf die Zukunft berechnet gewesen. Man wollte sich darüber klar werden, welche Artikel man hauptsächlich kaufen muß, wenn die Konjunktur sich bessert, wenn die Kreditlage sich wieder entspannt. Man kaufte, um „sortiert" zu sein, zwar vielerlei, aber doch meistens in kleinen Posten. Bei dieser Lage des Inlandsmarktes erklärt es sich, daß das Kaufinteresse vor allem auf Neuheiten hinzielte, weiter aber auch ganz ausgeprägt auf gediegene Gebrauchsqualitäten. Die ganz teuren Artikel erzielten keine Erfolge, doch ebenso wenig will man auch vom Schund wissen. Der Geschmack des Publikums hat sich wesentlich gebessert. Die Industrie ist mit dieser Entwicklung nicht unzufrieden, da gerade ein solides Stapelgenre die wirkliche Stabilität des Bedarfes und damit auch der Produktion verspricht. Um dem Interesse an Neuheiten zu genügen, ist man vor ungewöhnlichen Ideen und Bemühungen nicht zurückgeschreckt. Es gab diesmal wirkliche „Messeschlager", beispielsweise die sprechende und singende Postkarte. Auch die Technik konnte mit viel neuen Erscheinungen überraschen, so der Betonpumpe, die den Gießturm ersetzen soll.

Und nun noch eine kurze

Würdigung der polnischen Sonderausstellung.

Direktor Voß von der Leipziger Messe erklärte den Pressevertretern über diese Veranstaltung, daß sie vorzüglich aufgezogen sei, aber in Zukunft aus dem Rahmen der Sammelausstellung heraus Anschluß an die Branchengruppen werde suchen müssen, da ernstliche Käufer in erster Linie die Messestände ihrer speziellen Branche aufsuchen. Bedauerlicherweise zeigte auch diese Veranstaltung die Tendenz, Polen vornehmlich als Industriestaat erscheinen zu lassen, während doch seine ökonomischen Kräfte in erster Linie in der Land- und Rohstoffwirtschaft liegen; die Schau der Agrarprodukte blieb weit hinter der weiterverarbeitenden Industrie zurück. Bemerkenswert war der Vorstoß der Lodzer Textilindustrie am Leipziger Markt. Die Widzewer Manufaktur, die über eine Feinspinnerei von 220 000 und eine Zwirnerei von 40 000 Spindeln, sowie eine Weberei mit über 3200 Automatenwebstühlen verfügt und mit eigener Bleiche, Färberei, Druckerei, ja sogar eigener kompletter Spinnereimaschinen- und Webstühlefabrik augenblicklich das modernste und leistungsfähigste Industrieunternehmen im Lodzer Gebiet darstellt, ist sehr wirkungsvoll auf den Plan getreten und lenkte in hohem Maße die Aufmerksamkeit der ausländischen Messebesucher auf ihre hochqualitativen Erzeugnisse aus ägyptischer Rohbaumwolle. Die Textilindustrie hat sich jedenfalls auf der jetzigen Leipziger Frühjahrsmesse die Grundlagen für ein künftiges Exportgeschäft geschaffen, das bei der nächsten Messe, deren Beschickung schon jetzt feststeht, die gewünschten Früchte zeitigen dürfte. Die polnische Kollektivausstellung in Leipzig wird sich wohl diesmal zunächst noch mit einem rein moralischen Erfolg bescheiden müssen — verdient aber als erstmalige Veranstaltung dieser Art größte Beachtung und ist jedenfalls als erster Auftakt zum Ausbau der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen angesichts des bevorstehenden Vertragsabschlusses charakteristisch.

Die schwarze Liste der Bank Polski. Nach den bisherigen Angaben sind im Monat Februar die in der Bank Polski zu Protest gegangenen Wechsel von 6,12 Prozent (Januar) auf 5,92 Prozent gefallen. Der Rückgang ist jedoch nicht auf eine Besserung der Situation auf dem Kreditmarkt zurückzuführen, sondern darauf, daß die Bank Polski im Monat Februar nur von solchen Kaufleuten Wechsel entgegengenommen hat, die im Monat Januar ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, resp. noch nicht auf der schwarzen Liste stehen. Die Zahl der in der Zentrale und in den Filialen der Bank Polski im Monat Februar zu Protest gegangenen Wechsel betrug 45 393 Stück, in einer Gesamtsumme von 15 390 000 Zloty. In bezug auf die Menge, sowie auch auf die Summe der zu Protest gegangenen Wechsel steht die Textilbranche an erster Stelle. Man muß hierzu bemerken, daß die Bank Polski mit Rücksicht auf die schwere wirtschaftliche Lage und die Kreditsituation im Inland eine sorgfältige Auswahl der Wechsel durchführt. Dagegen wendet sie keine Kreditrestriktion an und ist nach Möglichkeit um die Zugänglichmachung der Kredite bemüht.

Zahlungsaufschub.

Der Firma Fabian Hermes, Graudenz. Altestraße (Stara) 24, Konfektions- und Manufakturwarengeschäft, sowie Altestraße (Stara) 7, und Marienwerderstraße (Wybickiego) 6/8, Schuhwarengeschäfte, ist der bewilligte dreimonatige Zahlungsaufschub auf weitere drei Monate, d. i. bis zum 12. Juni 1930, vom Kreisgericht verlängert worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 11. März. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,74, bar 57,63—57,77, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Posen 46,95—47,15, Kattowitz 46,95—47,15, bar gr. 46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 58,07½, London: Ueberweisung 43,38, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,00½, Mailand: Ueberweisung 214,00.

Warschauer Börse vom 11. März. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 124,35, 124,65 — 124,04, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,45, 173,83 — 173,02, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,82, 239,42 — 238,22, London 43,38, 43,49 — 43,27, Newyork 8,906, 8,926 — 8,886, Oslo —, Paris 34,92, 35,01 — 34,83, Prag 26,43, 26,50 — 26,36, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,69, 173,12 — 172,26, Wien 125,63, 125,94 — 125,31, Italien 46,75, 46,87 — 46,63.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 11. März. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01 Gd., 25,01½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br., Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	zur drahtlosen Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. März Geld	Brief	In Reichsmark 10. März Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4.194	4.202	4.1945	4.2025
5 %	1 England	20.393	20.433	20.395	20.435
4 %	100 Holland	168.26	168.60	168.25	168.59
—	1 Argentinien	1.569	1.573	1.573	1.577
5 %	100 Norwegen	112.19	112.41	112.20	112.42
5 %	100 Dänemark	112.23	112.45	112.29	112.51
—	100 Island	92.16	92.34	92.11	92.29
4,5 %	100 Schweden	112.54	112.76	112.60	112.82
3,5 %	100 Belgien	58.42	58.54	58.43	58.55
7 %	100 Italien	21.97	22.01	21.97	22.01
3 %	100 Frankreich	16.405	16.445	16.415	16.455
3,5 %	100 Schweiz	81.15	81.31	81.185	81.345
5,5 %	100 Spanien	52.15	52.25	52.15	52.25
—	1 Brasilien	0.431	0.433	0.488	0.49
5,48 %	1 Japan	2.063	2.07	2.067	2.071
—	1 Kanada	4.176	4.184	4.178	4.186
—	1 Uruguay	3.706	3.714	3.716	3.724
5 %	100 Tschechoslowak.	12.428	12.448	12.433	12.453
7 %	100 Finnland	10.543	10.568	10.553	10.573
—	100 Estland	111.69	111.91	111.64	111.86
—	100 Lettland	80.84	81.00	80.84	81.00
8 %	100 Portugal	18.82	18.86	18.84	18.88
10 %	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.039	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.405	7.419	7.403	7.417
7 %	100 Oesterreich	59.06	59.18	59.09	59.21
7,5 %	100 Ungarn	73.23	73.37	73.31	73.45
6 %	100 Danzig	81.52	81.68	81.54	81.70
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.425	5.485	5.455	5.465
—	1 Kairo	20.908	20.948	20.915	20.955
9 %	100 Rumänien	2.495	2.499	2.497	2.501
—	Warschau	46.95	47.15	46.975	47.175

Züricher Börse vom 11. März. (Amtlich.) Warschau 58,07½, Newyork 5,1655, London 25,12½, Paris 20,22, Wien 72,76½, Prag 15,31, Italien 27,06½, Belgien 71,97½, Budapest 90,32½, Helsingfors 13,00, Sofia 3,74¾, Holland 207,22½, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,25, Stockholm 138,65, Spanien 63,65, Buenos Aires 1,93½, Tokio 2,55, Bukarest 3,06¾, Athen 6,70, Berlin 123,06, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,24½, Privatdiskont 3⅝ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87 Zl., do. kl. Scheine 8,86 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,20 Zl., 100 Schweizer Franken 171,09 Zl., 100 franz. Franken 34,78 Zl., 100 deutsche Mark 211,64 Zl., 100 Danziger Gulden 172,77 Zl., tschech. Krone 26,33 Zl., österr. Schilling 125,13 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 52,50 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 39,75 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 74,00 B. Tendenz behauptet. —

Industrieaktien: Bank Polski 164,00 G. H. Cegielski 40,00 G. Dr. Roman May 66,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 11. März. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 31,50—32,25 Zl., Roggen 16,00—16,40 Zl., Mahlgerste 18,00—18,50 Zl., Braugerste 20,50—22,00 Zl., Felderbsen 25,00—27,00 Zl., Viktoriaerbsen 28,00—31,00 Zl., Hafer 15,00—15,50 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70%, —,— Zl., do. 65%, —,— Zl., Roggenmehl 70%, —,— Zl., Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 12,00 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski-Thorn, vom 11. März. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 100—125, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee 120—140, Gelbklee in Kappen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 70—75, Reygras hies. Prod. 100—120, Tymothe gewöhnl. 30—35, Serradella 16—17, Sommerwicken 23—25, Winterwicken 50—60, Peluschken 22—23, Viktoriaerbsen —,—, Felderbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 25—26, Gelbsenf 50—60, Raps 78—80, Rübsen 80—85, Lupinen, blaue 17—18, Lupinen, gelbe 21—23, Leinsaat 70—75, Hanf 70—80, Blaumohn 100—120, Weißmohn 120—130, Buchweizen 25—30, Hirse 40—50.

Berliner Produktenbericht vom 11. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 76—77 Kg., 232,00—235,00, Roggen märk., 72 Kg., 139,00—144,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—150,00, Hafer märk. 119,00—120,00, Mais 157.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,75—34,00, Roggenmehl 20,00—23,50, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,25—7,75, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—20,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,00—18,00, Ackerbohnen 16,00—18,00, Wicken 18,00—23,00, Lupinen, blaue 12,50—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,50, Serradella 25,00 29,50, Rapskuchen 12,50—13,50, Leinkuchen 16,50—17,50, Trockenschnitzel 6,50—6,70, Soya-Extraktionsschrot 13,30—14,30, Kartoffelflocken 11,50—12,00.

Das Geschäft an der Produktenbörse hält sich weiter in mäßigen Grenzen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 57,00—60,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 56,50—58,50. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 11. März. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 887 Rinder, 2102 Schweine, 646 Kälber und 282 Schafe, zusammen 3907 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 132—138, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 120—126, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 108—116, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 104—110. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 130—136, vollfleisch., jüngere 118—122, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 104—110, mäßig genährte 100. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 122—130, Mastkühe 110—114, gut genährte 96—100, mäßig genährte 76—80. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 123—134, Mastfärsen 114—122, gut genährte 100—106, mäßig genährte bis 96. — Jungvieh: gut genährtes 100—104, mäßig genährtes 96—100.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 160—170, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—156, gut genährte 136—142, mäßig genährte 120—130.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 138—144, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 128—134, gut genährte 120—124, mäßig genährte 100—104.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 242—250, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 234—240, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 226—232, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 218—222, Sauen und späte Kastrate 208—212. Bacon-Schweine 226—232.

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 11. März. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 38—40, ältere —,— vollfleischige, jüngere 35—36, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 39—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—37, fleischige 30—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—37, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27—30, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 35—36, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28—32. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 63—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 55—65, geringe Kälber 28—32. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—35, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 75—76, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 74—75, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 73—74, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 71—72, Sauen —,—.

Auftrieb: 39 Ochsen, 98 Bullen, 107 Kühe, zus. 244 Rinder, 330 Kälber, 345 Schafe, 1886 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: langsam, Kälber, Schafe und Schweine ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 11. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1326 Rinder, darunter 207 Ochsen, 414 Bullen, 705 Kühe und Färsen, 3115 Kälber, 3314 Schafe, — Ziegen, 13513 Schweine, 985 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 56—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—55, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchstens Schlachtwert 53—54, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 50—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—49, d) gering genährte 43—47. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchster Schlachtwerts 40—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—39, c) fleischige 28—31, d) gering genährte 23—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 50—54, b) vollfleischige 46—48, c) fleischige 39—45. Fresser: 38—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—81, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—75, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 43—58.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 59—62, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 52—58, 2. 45—50, c) fleischiges Schafvieh 45—51, d) gering genährtes Schafvieh 40—43.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 71, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 70—71, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 70—71, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 67—70, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 64—66, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 64.

Gegen die religiösen Verfolgungen in Rußland.

Warschau, 11. März. (PAT.) Im Saale der Stadtverordnetenversammlung fand gestern eine von der antibolschewistischen Liga organisierte Protestversammlung statt, die sich gegen die religiösen Verfolgungen in Sowjetrußland richtete. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der man sich den aus der ganzen Welt eingehenden Protesten gegen die Knebelung der Gewissensfreiheit in Rußland anschloß. Die Versammelten wenden sich an die Polnische Regierung mit der Bitte, alle ihm zugänglichen Einflüsse anzuwenden, um die Knebelung der Gewissensfreiheit und der Bedrückung unserer Landsleute in Rußland Einhalt zu gebieten.

Zum Schluß wurde allen Märtyrern, die dem bolschewistischen Barbarentum zum Opfer gefallen waren, die Huldigung dargebracht.

*

Proteste auch in Danzig.

Danzig, 11. März. (PAT.) In sämtlichen evangelischen Kirchen der Freien Stadt fanden am Sonntag feierliche Gottesdienste für alle Christen statt, die unter den Verfolgungen in Rußland leiden. Während der Gottesdienste hielten die Pastoren in allen Kirchen entsprechende Predigten.

Der Prozeß gegen den „Verband zur Befreiung der Ukraine."

Moskau, 11. März. (PAT) Vor dem Obersten Gerichtshof in Charkow hat der Prozeß gegen die gegenrevolutionäre Organisation des „Verbandes zur Befreiung der Ukraine" begonnen, der man Ende des vorigen Jahres auf die Spur gekommen war. Angeklagt sind 45 Personen, darunter der ehemalige Vizepräses des Zentralrats Efremow, der ehemalige Ministerpräsident der ukrainischen Petljura-Regierung Czechowskij, der ehemalige Außenminister dieser Regierung Nikowskij und viele andere.

Nach der Anklageschrift soll das Ziel der Organisation darin bestanden haben, **die Sowjetgewalt in der Ukraine auf dem Wege eines bewaffneten Aufstandes zu stürzen.** Der Verhandlung wohnte das gesamte Konsularkorps bei.

Kleine Rundschau.

* **104 Schulkinder verbrannt.** Eine entsetzliche Explosionskatastrophe, die den Tod von 104 Schulkindern verursachte, hat sich in der koreanischen Hafenstadt Fusan ereignet. Als gelegentlich des 25. Jahrestages des Sieges von Mukden in der Versammlungshalle der Chinkai-Marinestation eine Kinofestvorstellung vor 134 Schulkindern der untersten Klassen im Gange war, explodierte plötzlich mit ungeheurer Flammenentwicklung ein zu Beleuchtungszwecken dienender Naphthagasbehälter und setzte den Zuschauerraum sofort in Flammen. Nur 26 Schulkinder konnten unversehrt gerettet werden, 104 Kinder verbrannten bei lebendigem Leibe, vier erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

* **Hilfe für die Überschwemmten in Südfrankreich.** Doumergue und Tardieu sind in das französische Überschwemmungsgebiet abgereist. Der Papst hat für die Geschädigten einen Betrag von 100 000 Franken zur Verfügung gestellt.

Zur Frühjahrssaat 1930

Ackermanns:	p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste	36.— zł
„ Bavaria-Gerste	36.— zł
„ Danubia-Gerste . . .	36.— zł
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Diamant-Weißhafer	26.— zł
Pferdebohnen	60.— zł

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. Poznań anerkannt. 2209

Saatkartoffeln: „Nieren" „Parnassia" „Arnika"

Saatzucht LEKOW
T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

Forst-Pflanzen
2-jähr., unverschulte Fichten (picea excelsa), kräftige Pflanzen, zu 15 zł pro Tausend

70 Fleisch-Merino-Mutterschafe
(auch in kleineren Posten), weg. Verkleinerung der Herde infolge Agrarreform

1 Torfpresse, mit einem Pferde zu betreib.
gibt ab
Gutsverwaltung Białachowo
p. Grudziądz, skrzynka pocztowa 6
Telefon: Grudziądz 603. 3221

Sommerweizen 3350

Hildebrands S. 30, I. Absaat die bewährte, kurzstrohige Neuzüchtung aus Hildebrands Grannenweizen, nicht lagernd, nicht ausfallend, verträgt späteste Aussaat bis Ende April ohne jede Ertragsminderung.
Saatzuchtwirtschaft Markowice
Telefon Inowrocław 89. p. Inowrocław.

Autolastfahrten
werden prompt u. fachgemäß ausgeführt.
Anruf Tel. Nr. 15 u. 16.
1069

Heirat

Landwirtssohn, 25 J., wünscht 3279
Einheirat.
Off. u. **Nr. 500** an die **Gazeta Nowska, Nowe** (Pomorze) erbeten.

Jg., besser. Handw.
kathol., welch. d. elterl. kl. Stadtgrundst. übern., sucht die Bekanntsch. ein. nett. Mäd. vom Lande bis 25 J. m. etw. Verm. zwecks **baldiger Heirat.** Off. m. Bild unt. S. 1339 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zwei Freunde, evgl., ausg. 20, gebildet, flotte Erscheinung, je ca. 200 Morgen Niederungswirtschaft, wünsch. vermögende Damen entspr. Alters zwecks spät.
Heirat
kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild erbet. unter U. 1278 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Diskretion Ehrensache.

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 11365

Älteres Fräulein
kath., alleinst., edle Ges., m. Vermögen, wünscht entspr. Bekanntsch. ält. Herrn m. nurg. Charakt. b. 60 J., zwecks **Heirat.** Off. u. **K. 8806** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Geldmarkt

25-30000 zł
zur ersten Stelle auf Wohn- und Geschäftsgrundst. in einer Kreisstadt Pommerellens gesucht. Gfl. Offerten unter **L. 8808** an Ann.-Expediton **Wallis, Toruń.** 3334

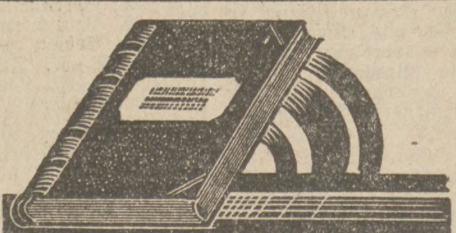
Zur 1. sicheren Stelle auf zwei Landgrundstücke: eins 20 Morgen u. eins 12 Morg. groß, auf jedes
2500 Złoty
vom Selbstgeber im Kreise Grudziądz ges. Off. unt. **L. 3317** an die Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz** erbeten.

5—10000 zł
gegen Sicherheit und gute Zinsen zu vergeb. Offerten unt. **O. 3337** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

5000 zł
auf erste Hypothek geg. 12 Prozent jährliche Zinsen für 5 Jahre zu vergeben. Anfrag. unt. **K. 3316** an die Geschst. **Kriedte, Grudziądz** erbeten.

Stellengesuche

Oekonomie-Verwalter
(Pole), 39 J. alt, sucht Stellung v. 1. 4. 30 od. spät. Off. unt. **M. 1248** a. d. Geschst. d. Ztg.



KONTOBÜCHER
Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. DITTMANN T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Jagiellońska 16

Gebildeter älterer
Landwirt
mit gut. Erfolgen seiner langjährigen Tätigkeit **sucht Vertrauensstellung** als
Administrator
für sof. od. spät. od. auch
Pachtadministrat.
Referenz. hervorragd. Landwirt z. Verfügung. Angeb. unter **P. 3233** an die Geschst. d. Ztg.

Landw. Beamter
24 J. alt, evg., gesund und kräftig, militärfrei, sucht Stelle als **Hof- od. Feldbeamt., Wirtschafter od. Speicherverwalter.** habe 5 J. **Praxis, gute Zeugnisse** vorhanden. Antritt kann nach Wunsch erfolgen. 3344
Herbert Guderian, Swierdzewo, Poznań 5 Zachód.

Suche zu sofort oder 1. 4. **Stellung als** 3331
Waldhüter Hofbeamter
od. **sonstig. Vertrauensposten.** 5j. gärtnerische u. 6j. landw. Prax. Gute Zeugn. u. Empf. vorhd. Ang. u. **M. 8810** a. A.-E. **Wallis, Toruń, erbeten.**

Rechnungsführer
verh., vertr. mit jeglich. Buchführ., Steuer-Abrechnungs- u. Gutsvorstehersach. an selbständ. Arbeit. gewöhnt, **sucht Stellung** zum 1. Juli. Gefl. Off. erb. u. **U. 1346** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. 5. oder früher Stellung als
Rechnungsführer und Hofbeamter
gestützt auf gute Zeugnisse und Empf., verh., kl. Familie, evgl., 31 J. alt, beherrsche beide Landessprach. in Wort und Schrift, mit Buchführung u. Gemeindesachen gut vertraut, sowie mit Führung der elektrisch. Lichtanlage. Offerten sind gefälligst zu senden an 1272
E. Feier, Dom. Nielub pow. Wąbrzeźno.

Jüd. Jung. Mann
gut eingearbeitet in Herren-, Damen- und Kinderkonfektion sowie Manufakturwaren, Dekorateur und Lackschriftschreiber, beider Landessprach. mächtig, sucht Stellg. per 1. 4. 30 zwecks Verbesserung. Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Gefl. Off. u. **A. 3260** a. d. G. d. Z. erb.

Junger Mann
Manufakturist,
der deutsch. u. polnisch. Sprache vollk. mächt., sucht vom 1. 4. 30 od. später Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenz vorhand. Off. u. **H. 3297** an die Gesch. d. Z. erb.

Junger Kaufmann
der Kolonial-, Eisen- u. Baumaterialien-Branche, Absolv. eines 1-jährig Handelskurs und im Besitze eines Führerscheins sucht per sof. od. spät. Stellung Off. u. **K. 1328** a. d. G. d. Z.

Jung. Mann
der eine Handelsschule absolviert hat und auch die poln. Sprache zum großen Teil in Wort u. Schrift beherrscht, **sucht** bei bescheidenen Anspr. eine **geeignete Stellg.** in einem kaufmännisch. Betriebe. Gefl. Offert. unter **N. 1335** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Oberkellner
29 Jahr, verheirat., kinderlos, firm im Fache, beherrscht polnische u. deutsche Sprache, **sucht zum 1. April Büfettstellung.** Stellt hohe Kaution. Off. u. **C. 1295** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Chauffeur
led., kath., poln. u. dtsch. Spr., perfekt in Schloßbedien., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, **Stellg.** zum 1. 4. 30. 3303
E. Szak. Toruń, Fredry 12 (Pomorze).

Chauffeur
gel. Schlosser, 24 J. alt, ledig, in ungek. Stellg., 2 J. b. Arzt als Chauff. tätig, s. Stellg. ab 15. 4. od. 1. 5. Off. a. **Filiale d. Rundschau Działdowo.**
3306

Chauffeur
24 J., **sucht Stellung** ab 15. 3. oder 1. 4., am liebsten auf Gut. **Otto Fischer, Lubianka,** pow. Toruń. 3332

Suche ab 1. 4. 1930 Stelle als
Oberschweizer
zu ca. 60 Milchkühen u. Jungvieh. Bin evgl. u. habe eig. Leute. Letzte Stelle 7 J. Herdbuchh. Offerten unter **B. 3147** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtnergehilfe
Suche f. meinen Sohn nach beendeter Lehrzeit zum 15. März oder 1. April **Stellung** z. weit. **Ausbildg. R. Deul,** Schloßgärtner. **Zamarte,** pow. Chojnice.



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte **Drahtgeflechte**
Preisliste gratis. 3022
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 6.

Gärtner
led., 26 J. alt, mit gut. Zeugn., **sucht Stellung** auf ein. Gute a. Selbstd. od. Gehilfe v. 1. 4. 30. Meldung. unt. **B. 1348** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schäfer
mit langjähr. Praxis, wegen Auflösung der Schäferei, mit 3 Scharwerkern, sucht Stelle von sofort oder vom 1. 4. 1930. 3263
W. Dybowski, Jom. Rządz. Post Mniszek (Kreis Graudenz).

Dame
(Anfängerin) **sucht Stellung** im Büro. Kenntn. in Buchführ., Stenograph u. Schreibmasch., deutsch-polnisch, evtl. auch **als Verkäuferin.** Off. unt. **J. 3299** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kath. Fräulein
sucht Stelle b. Kindern u. etw. Hilfe im Haush. Off. u. **L. 1329** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als
Kinderfräulein
mögl. mit Familienanschluß. Nähkenntnisse vorhanden. **Margarete Hackbart, Chojnice, ul. Pietruszkowa 36.** 3342

Alleinsteh. Witwe sucht
Wirtschaftsstelle
ohne Gehalt im Land- od. Stadthaushalt. Off. u. **J. 1314** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als Wirtin auf klein. Gut od. bei älter. Ehepaar. Angebote unt. **M. 1333** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, evangel.
Wirtin
sucht Stellg. auf Gut zum 1. 4. 1930. Gefl. Off. u. **B. 3339** a. d. G. d. Z. erb.

Junge kath. Wirtin mit fast 2jähr. Prax. **sucht** v. 15. od. früh. Stellg. Offerten unter **O. 1258** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Nach Beendig. m. Lehrz. bei H. Küchenm. Greßler suche ich z. 1. 4. **Stellung als Köchin od Wirtsch.-Fräulein.** Gefl. Off. an 1318 **Greßler, Bydgoszcz,** Wały Jagiellońskie 12.

Landwirtstochter sucht Stelle a. Stütze od. Alleinmädchen. Off. u. **B. 1287** a. d. Geschst. d. Z.

Fräul. **sucht Stellg. als Stütze.** Koch- u. Nähkenntn. vorhanden. Off. u. **D. 1299** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. **Besitzertochter** m. Kochkenntnissen **sucht Stellung** i. Stadthaushalt. Off. unt. **C. 1218** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

17jährige Landwirtstochter **sucht Stellung in besserem Hause** bin sehr kinderlieb und mit allen Hausarbeiten vertraut. Gfl. Off. unt **R. 3347** an die Geschäftsstelle d. Zt erb.

Anständig., kräftiges **Mädchen**
welches schon gedient hat, sucht Stellung in Bydgoszcz. Zu erfragen **Weiplema, Matejki 8,** I l
1344

Geb. evangl. Fräulein sucht zwecks Vervollkommnung i. d. mod. Geflügelzucht
passende Stellung.
Off. u. **L. 1247** a. d. G. d. Z.

Jüngere
Buchhalterin
der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., sofort gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, kurzen Lebenslauf und Gehaltansprüchen erbeten an die **Butter-Exp.-Genossenschaft Bydgoszcz,**
3336 Dworcowa 49.

Junge Mädchen
können die feine
Damenschneiderei
erlernen. 1156
Jagiellońska 44, 1 Tr.

Suche auf 170 Morg. ein einfaches, fleißiges
Fräulein
das auch auf dem Felde helfen muß. Familienanschluß gewährt. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **D. 3287** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für sofort oder 1. April gebild., junges
Mädchen als **Haustochter.** Nur Besitzertöcht. woll. sich meld. Auf Wunsch klein Taschengeld. Etw. Kenntn. der polnischen Sprache erwünscht. Bewerbg. mit kurzem Lebenslauf und Bild an 3356
Frau Rittergutsbesitz. **Becker, Borucin,** poczta Bronów.

Suche zum 1. 4. 1930 od. früh. gesundes, kathol., gebildetes, durchaus kinderliebes 3338
junges Mädchen
das sich nur mit einem Kinde (Mädchen, 5 J.) zu beschäftig. braucht, gegen Taschengeld.
H. Rhode, Gutsbesitz., Granowo, poczta Silno, powiat Chojnice.

Dienstmädchen
für sämtl. Hausarbeit. gesucht v. 15. März bei **Rudzinski. Dworcowa 51.**
1341

Suche von sofort oder 1. 4. 1930 für meinen Stadthaushalt von 3 Personen ein ehrliches, sauberes
Hausmädchen
oder einfache **Stütze** die perfekt kocht und sämtliche Hausarbeit. übernehmen muß. Plätt- u. Nähkenntn. erwünscht. Off. unt. **R. 3321** a. d. G. **A. Kriedte, Grudziądz** erbeten.

Offene Stellen

Zum 16. 4. 30 wird ein evangel., in jeder Beziehung zuverlässiger
Rechnungsführer und Hofverwalter
gesucht. Derselbe muß der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein. Bewerb. finden nur Berücksich., w. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen eingesandt werden. 3283
Gutsverwaltung Wierzejewice poczta Pakość powiat Mogilno.

Gesucht v. 1. 4. älter., erfahrener, zuverlässig.
Hofschreiber.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. **F. 3290** an die Gesch. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. April
landwirtsch. Eleven
Besitzersohn bevorzugt. Poln. Sprache Beding.
Nehring, Rittergutsbesitzer, **Kraplewice,** 3219 p. Laskowice, Pomorze

Erfahrene
Bürokraft
f. stundenw. Beschäftig. sof. ges. Angeb. u. **O. 1336** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brenner
z. 1. 7. **gesucht.** Deutsch und Polnisch, auch in schriftl. Arbeiten firm. Bewerbungen mit Lebenslauf an 3074
v. Loga, Wichorze. pow. Chełmno, Pom.

Gut Richtersdorf (Sędziniec), Post Wysoka, pow. Wyrzysk, sucht z. 1. 4. 30 tücht., erfahren.
Gutsschmied
mit Zuschläger u. eigen. Handwerkszeug. Hufbeschlag, Führung des elektr. Dreschsatz, Instandhaltg. d. Geräte u. landw. Maschinen. 3308

Suche sofort od. vom 1. 4. tücht., zuverlässig., verheirateten
Schmied-Maschinist
sowie erfahrenen
Kuhfütterer-Melk.
mit 2 Gehilfen. Zeugnisse unt. **E. 3289** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtnergehilfe u. 1 Lehrling
könn. v. sofort eintreten
Otto Bock, Kl. Tarpen b. Graudenz. 3270

Zwei ehrliche Laufmädchen
verlangt
Holtzendorff, Pomorska 5.

An- u. Verkäufe

Bruteier
präm. Zuchtstämme, w. Wyandottes, amerik. Leghorn, März 80 gr, April 70 gr, 2 extra Eier Mandel, Nachn., Verpack. billigst.
Frau **Rückardt, Czachówki,** 1868 Krotoszyny, Pomorze.

Bruteier 3345
rassereine, weiße Wyandottes März 50 gr., April 40 gr. per Stück, gegen Nachn. verkauft **Frau H. Siebrandt, Bratwin,** p. Grudziądz.

Parterre-Haus 1334
mit Garten u. freiwerd. 3-Z.-Wohn. sof. zu verkaufen **ul. Nakielska 125.**

Verkaufe m. 90 Morg. gr. priv. **Landwirtsch.** i. kompl. Zustande, über 100 J. in der Familie. Preis nach Uebereink. Offerten unter **T. 1340** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutsverkauf
im **Kreise Sępólno** (Pom.). 323 Morg., davon ⅔ Weizen, ⅓ rotkleef. Mittelboden, darunter **55 zweischnitt. Wiesen.** Ernstgem. Reflektanten erhalten ausführl. Beschreibung. Off. unter **B. 2889** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einzige eingetr. 3357
Neufundländer Zucht
in Polen gibt ab: **2 jg. Rüden** 5 Mon. alt, prima Stammb., tiefschwarz, à 150 Zł. Anf. Juni abzugeben 6 W. alte Hunde, **Rüden** 120 Zł., **Hündin** 100 Zł. Eltern aus Deutschl. imp., pr. Stammb., scharf.
H. Lange, Oberinspektor
Rokietnica, pow. Poznań.

„Parnassia" Saatkartoffeln
von der W. I. R. anerkannt, gibt in beliebigen Mengen zu **ermäßigten Preisen** frei Station Witosław ab
Herrschaft Liszkowo, Powiat Wyrzysk

Grundstück
18 Morgen, gut. Boden, **sofort zu verkauf.** Preis nach Vereinbarung.
E. Broede, Fletenowo, pocz. Górna Grupa, pow. Swiecie. 3315

18 Morgen großes
Grundstück
lebend. u. tot. Invent. in gut. Zustande, verk. 3307
Albert Schulz, Zieleniec, p. Kwiecie, Bhnst. Drawsko Miyn.

2 erstklassige
Wagenpferde
4 Jahre alt verkauft preiswert
Johann Siebert, Osziek, bei Sibiau. 3218

Eine tragende, braune
Stute
6 Jahre alt verkauft
Paul Görtz. Dragaß, bei Graudenz. 3317

Pianino
hervorragender Ton, kreuzsaitig, vork. billig auf Teilzahlung
Majewski Pomorska 65.

Gold Silber, Brillanten 2817
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1636

Schreibmaschine
Remington, wenig gebraucht, zu verkaufen. Off. u. **R. 1338** a. d. G. d. Z.

Ein fast neues
Damenrad
preisw. zu verk. 1262
Dworcowa 18a, 2 Tr.

Kutschwagen aller Art
preiswert zu verk. 1325
Hetmańska 35 Luisenst.)

Goodyear
Lastautoreifen
32×6 SS. zu 425 zł verk.
Autovertrieb Wąbrzeźno
ul. Wolności 42. 3341

Geldschrank
auch ält. Syst., jedoch m. groß. Innenraum, gegen Kasse zu kaufen gesucht Off. u. **Z. 3255** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brutapparat
(Haase)
gebr., aber betriebsfähig. **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **M. 3318** an d. Gschst. **Kriedte, Grudziądz**

„Deutz"-Motor
12—14 P. S. fahrb. billig zu verkaufen. 3340
Heinrich Bleck, Wiśniewa, p. Sępólno.

Kaffeebrenner
50 Kilo fass., gut erhalt., kauft **Janeczek, Bydg.,** Grunwaldzka 147. 1327

Sommerroggen
zur Saat, pa. Qualität, hat abzugeben 1343
Dom. Osowiec, pow. Bydgoszcz.

Saatkartoffeln
„Kaiserkrone", 50 Ztr., sucht zu kaufen **Dom. Tuchom,** pow. Kartuzy, poczt. Chwaszczyno. 3306

Billige Bretter
geeignet für Schuppen und Zäune, verkauft **Sägemühle Toruńska 26** Telefon 93. 1057

Mehrere Waggons Kloben, Stubben u. Strauch
ab Bahn Kcynia zu niedrig. Preisen abzugeb.
1284 **Gebrüder Krüger, Gromadno,** p. Szubin.

Suche zu kaufen ein Waggon gutes
Deputatklobenholz
mit Preisangabe. 3319
Kühn, Rychnowo, pocz. Swiecie wieś. Tel. Swiecie 2.

Leere Zuckersäcke
hat laufend abzugeben **Zuckerfabr. „Unislaw" Bydgoszcz,** Poznańska 28 Telefon 1670. 3324

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
evtl. m. Teleф. z. verm. 1261
Dworcowa 18a, 2 Tr.

1289 **Frd. möbl. Zim.** 1. 4 **Danz.-Str. 40,** III l. z. vm.

Möbl. Zimmer zu verm. Petersona 15, 1, 1357

Pachtungen

Guts- Privat-Garten
oder kleine Gärtnerei zu pachten gesucht. Gärtner **Rosenke, Sławkowo,** 3288 p. Ostaszewo, Toruń.

Suche eine **Pachtung**
in Pos. od. Pommerell. von 600—1000 Morgen guten od. Mittelboden. Off. u. **P. 1337** a. d. G. d. Z.

Pensionen

Schülerin od. Schüler
findet fürsorgliche
Pension in Oliva
in gutem Hause, günst. Lage, gute Schulen. Preis 100 G. Angebote u. **J. 3201** a. d. Gst. d. Ztg.

Rundschau des Staatsbürgers.

Ein für Hausbesitzer wichtiges Urteil!

Am 24. September des vorigen Jahres wurde vor der Zivilberufungsabteilung des Bezirksgerichts in Thorn, Aktenzeichen 4. S. 543/27, ein für Hausbesitzer wichtiges Urteil gefällt, dessen Tenor wir nachfolgend wiedergeben.

Auf dem Hausgrundstück des Hausbesitzers G. in Thorn war eine Summe von 44 444,44 Złoty, nach der Aufwertung auf 7856,67 Złoty festgesetzt, zugunsten der Komunalny Bank Kreditowy in Posen eingetragen. Aus den Hypothekenbestimmungen ergab sich nun für den Hausbesitzer die Verpflichtung, 1/4 Prozent der eingetragenen Summe jährlich an Verwaltungskosten zu tragen. Die Bank forderte nun diesen Prozentsatz von der gesamten eingetragenen Summe so, als wenn sie mit 100 Prozent aufgewertet wäre, also von 44 444,44 Złoty, während die tatsächliche Aufwertung nur 15 Prozent dieser Summe, also 7856,67 Złoty betrug. Der Klage des Hausbesitzers wurde nun von der Zivilberufungsabteilung des Thorner Bezirksgerichts insofern stattgegeben, als seine Verpflichtung nur zur Zahlung von 1/4 Prozent der Aufwertungssumme, also 7856,67 Złoty, anerkannt wurde.

Aus Stadt und Land.

Wettervoraussage.

Bromberg, 12. März.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, Temperaturrückgang und einzelne Schauer an.

Unsere Heimatdichtung.

Die Erwartung, daß dieser deutsche Abend Zugkraft ausüben würde, bestätigte sich in so hohem Maße, daß der Saal des Zivilkasinos nicht nur überfüllt war, sondern viele umkehren mußten.

Das hehre, kraftvolle Wort von Ernst Moritz Arndt über Heimat und Heimatliebe, mit dem der Vortragende, Paul Dobbermann, den Abend eröffnete, gab Stimmung und Inhalt der gesamten Darbietungen an. Drei Dichter wurden den Anwesenden nahegebracht, deren Schaffen vor allem aus der heißen Liebe zu ihrem Heimatlande, das auch unser Heimatland ist, hervorquoll. Die klang- und melodievollen Verse aus den Heimatgedichten von Karl Busse wurden wundervoll und zu Herzen gehend im Liede von Frau Kolloch. in Rezitationen von Hans Klemenz vorgetragen. Und in seiner bekannten, scharf charakterisierenden Weise führte uns Willi Damaschke einige Kapitel aus den „Schülern von Polajewo" vor Augen. Die Innigkeit und der gemütvolle Humor Theodor Krausbauers, der durch seine schlichten und doch so unendlich ansprechenden Heimatsagen und -Geschichten uns das Posener Land so lieb und vertraut gemacht, kam wiederum durch Lied und Vortrag zur vollen Wirkung. Besonders hervorgehoben seien noch die entzückenden Wiegenlieder, gesungen von Frau Kolloch. Auch dem in Bromberg geborenen Franz Lüdtke ist die Heimat die Quelle seines Hauptschaffens. „Herbstanfang im Netzebruch", „Spätherbst an der Weichsel", vorgetragen von Hans Klemenz, ließen uns nachempfinden, wie des Dichters Seele mit der Natur seiner Heimat verwachsen ist. Wie schwungvoll, wie tief er die Not seines Volkes, seiner Heimat, seines Vaterlandes empfand, zeigen seine Gedichte „Kettenlied" und „Die kleine Kokarde", die seinen Namen weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt machten. Er ringt um die Erkenntnis, wodurch Heimat und Volk wieder erlöst werden kann. Und er findet die Lösung in der Verbundenheit mit Gott. Warm und innig ertönte das „Gebet", von der schönen, klangvollen Stimme der Frau Kolloch vorgetragen. Und ihr Lied „Zukunftsschauen" zeigte, wie der Dichter in eine helle Zukunft blickt. — Willi Damaschke erschütterte die Herzen durch den meisterhaften Vortrag der ergreifenden Erzählung „Das Wunder der Liebe", das uns tief hinein in die Notzeit unserer Heimat führte.

Der Vortragende hatte es verstanden, durch seine Ausführungen und die Auswahl des Stoffes die drei Dichterpersönlichkeiten scharf umrissen und lebensvoll vor Augen zu stellen. Alle Darbietenden führten ihre Aufgabe in einheitlicher Stimmung durch, sichtlich von derselben Heimatliebe durchglüht, zu deren Dolmetscher sie sich machten. Das Ganze war von zwei Heimatliedern eingerahmt, die die Männergesangvereine „Germania" und „Kornblume" in ausgezeichneter Schulung und warm empfunden zum Vortrag brachten. — Nicht vergessen sei die Klavierbegleitung der Solovorträge, die Frl. Menard freundlicherweise übernommen hatte und mit guter Anpassung durchführte.

Die Darbietungen nahmen zwei Stunden in Anspruch. Aber bis zuletzt lauschte das Publikum in andächtiger Stimmung. Seine Dankbarkeit für das Gebotene bezeigte es durch seinen reichen Beifall.

---

§ **Die Protestaktion der Kaufmannschaft,** die in der gestern von uns veröffentlichten Resolution beschlossen wurde, hat überall starken Widerhall gefunden. Auch die Gaststätten aller Art schließen heute — wie aus dem Inseratenteil ersichtlich — um 1 Uhr mittags ihre Betriebe und bleiben bis 7 Uhr abends geschlossen. Es handelt sich bei der ganzen Aktion also nicht eigentlich um einen Streik sondern vielmehr um eine Demonstration, die hoffentlich ihren Eindruck auf die Regierung nicht verfehlen wird.

§ **Eintrittskarten für die Galerie im Stadtverordneten-Sitzungssaal.** Infolge der chronischen Überfüllung des Zuschauerraums der Stadtverordnetenversammlung werden jetzt zu jeder Sitzung namentlich ausgestellte Eintrittskarten im Rathaus (Zimmer 13) ausgegeben, und zwar in der Reihenfolge der Meldungen. Die Ausgabe erfolgt an den Sitzungstagen von 8—1 Uhr mittags und von 6—6½ Uhr abends.

§ **Der Straßenbahnverkehr** hat mit Rücksicht auf die Änderungen des Eisenbahnfahrplans und mit Rücksicht auf die schwache Frequenz eine Änderung erfahren, und zwar kommen die letzten Straßenbahnwagen vom Bahnhof 23.50 Uhr und von Schleusenau um 24.10 Uhr in Fortfall.

§ **Um Verzögerungen bei der Zustellung von Postsachen** zu vermeiden, bittet die Postbehörde bei Sendungen, die nach dem Zustellungsgebiet des Postamtes Bromberg 5 (Karlsdorf) gehen, stets außer Namen und Straße hinzuzufügen: „u. p. Bydgoszcz 5". Nur eine so genau bezeichnete Adresse gibt Gewähr für rasche Beförderung und schnellste Aushändigung.

§ **Eine merkwürdige Geschichte.** In Nr. 54 unseres Blattes berichteten wir auf Grund einer Meldung der „Gazeta Gdańska" über angebliche Unterschlagungen auf dem Abschnitt VI des Eisenbahnbaues Bromberg—Gdingen und im Zusammenhang damit die gewaltsame Festsetzung eines geistig Normalen in einer Irrenanstalt. Wir sprachen damals die Hoffnung aus, daß sich die maßgebenden Behörden mit dieser eigenartigen Angelegenheit befassen werden, um Licht in das mysteriöse Dunkel zu bringen. Jetzt teilt die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur „PAT" mit, daß auf Grund eines Gutachtens der gerichtsärztlichen Kommission festgestellt werden kann, daß der in der Irrenanstalt untergebrachte Beamte Wieremiejczyk tatsächlich geisteskrank ist und in der Anstalt Aufnahme gefunden hat, da sein Zustand für seine Umgebung gefährlich ist. Die Ärzte Dr. Pellowski, Sochaniewicz und Kryzan sind sich vollständig darüber einig, daß von einer unrechtmäßigen Unterbringung eines geistig Normalen in der Irrenanstalt keine Rede sein könne. Was die angeblichen Unterschlagungen betreffe, soll, wie die „PAT" weiter berichtet, eine besondere technische Kommission entsandt werden. Die Durchführung der Untersuchung liegt in den Händen des Staatsanwalts Stefanicki.

§ **Die Wechselseuche** greift weiter um sich. Der Krakauer „Il. Kurjer Codz." weiß davon zu berichten, daß ein Wechsel auf den ungeheuren Betrag von 58 — Groschen in Umlauf gesetzt wurde. Die Kosten eines solchen Wertpapiers stehen natürlich in gar keinem Verhältnis zu dem Wert desselben. Wann wird man endlich damit beginnen, diesem Unfug zu steuern?!

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies wieder das altgewohnte Bild auf. Angebot und Nachfrage waren recht stark. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,90—3, für Eier 2, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,20, Schweizerkäse 3,60. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben und Wruken 0,15, Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30—0,35, Zwiebeln 0,15, Äpfel 0,80—1,30. Der Geflügelmarkt lieferte: Enten zu 7,50—10, Gänse zu 12—20, Hühner 5—8, Puten 12—20, Tauben 1,40. Für Fleisch zahlte man: Schweinefleisch 1,40—2, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Der Fischmarkt lieferte Hechte zu 2, Schleie zu 2,50, Dorsche zu 1, Breitlinge 4 Pfund 1, und grüne Heringe 0,40.

§ **Vor dem hiesigen Bezirksgericht** kommt am heutigen Mittwoch die Angelegenheit des Propaganda-Komitees der Stadt Bromberg zur Verhandlung. Auf der Anklagebank sitzt der seines Amtes enthobene Magistratssekretär Żernicki, von dem die Anklageschrift behauptet, er habe sich Unterschlagungen zuschulden kommen lassen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Trunkenheit und 19 wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 11. März. Einbrecher drangen in der Nacht zum 11. d. M. bei dem Schneidermeister Maiczew hierselbst ein und entwendeten Stoffe für acht Anzüge, ferner Paletotstoff, einen neuen Anzug, drei alte Anzüge, einen Herren- und einen Damenmantel im Gesamtwerte von 3000 Złoty. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Schulitz** (Solec Kuj.), 11. März. Die Oberförsterei Schulitz veranstaltet Versteigerungen von Nutz- und Brennholz, und zwar am 17. d. M. um 10 Uhr in Chrosno und am 21. März um 10 Uhr in Schulitz.

* **Inowrocław,** 11. März. Erschossener Dieb. Infolge der immer mehr zunehmenden Kohlendiebstähle auf den Eisenbahnzügen und Stationen wurden die Mittel zur Verfolgung der Diebe und zur Verhütung der Diebstähle ganz bedeutend verschärft, wobei die Wächter und das Zugpersonal angewiesen wurden, im Notfalle sogar von der Waffe Gebrauch zu machen. In den letzten Tagen wurde auf dem Abschnitt zwischen Piechcin und Pakosch während eines Kohlendiebstahls ein Mann erschossen. — Eine nächtliche Streife wurde dieser Tage abermals von unserer Polizei unternommen, wobei der Besuch wiederum der bekannten Scheune in Sławęcinek galt. Auch diesmal konnten wieder 8 Personen ohne ständigen Aufenthaltsort festgenommen werden, die sich bereits seit längerer Zeit in der Stadt herumtrieben und teils von Bettelei, vorwiegend aber von Diebstählen ihren Unterhalt fristeten.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 12. März. Im Standesamt der Stadt Kruschwitz wurden im Jahre 1929 notiert: 93 Geburten, und zwar 48 Knaben und 45 Mädchen, darunter 2 Totgeborene. Sterbefälle wurden registriert 54, so daß die natürliche Bevölkerungszunahme 37 beträgt. Getraut wurden 19 Paare. — Die Arbeitslosigkeit macht sich in unserer Stadt ganz besonders bemerkbar. In diesem Jahre hat sich die Situation insofern verschlechtert, als seitens der Zuckerfabrik diesmal auch eine gewisse Zahl der sogen. ständigen Arbeiter entlassen wurde, die nun das Heer der Saisonarbeiter der Zuckerfabrik und der Bauarbeiter vergrößert. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt augenblicklich 220. Seitens der Stadtkasse werden an jedem Donnerstag 4—6000 Złoty Unterstützung ausgezahlt. — Da die Mehrzahl der Kinder armer Eltern, insbesondere aber die Kinder von Arbeitslosen an Unterernährung leiden, was auch einen ungünstigen Einfluß auf den Unterricht ausübt, beschloß Bürgermeister Borowiak, bei der Volksschule eine Milchküche einzurichten. In dieser Küche erhalten die Kinder täglich ein Glas Vollmilch und eine Semmel. Die Kosten des Unterhalts dieser Küche werden aus Mitteln der Schulkasse gedeckt.

* **Liszkowice** (Kreis Inowrocław), 11. März. Diebe drangen in der Nacht zum 10. d. M. in die Wohnung der Witwe Marie Benke und stahlen Garderobe im Werte von ca. 500 Złoty.

Ⓞ **Pudewitz** (Pobiedziska), 11. März. Einbrecher drangen in der letzten Nacht bei dem Gutsbesitzer Richard Meyer in Borowo bei Pudewitz ein und stahlen 9 Ztr. Weizen. Die Einbrecher hatten den Weizen mit Pferd und Wagen fortgefahren und am nächsten Tage einen Teil davon verkauft. Die sofort benachrichtigte Polizei verfolgte die Wagenspur bis zur Wohnung der Einbrecher in Grünhof, wo noch 5 Zentner Weizen vorgefunden wurden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Ciechocinek,** 10. März. Brände. Kürzlich entstand im Dorfe Koschewo (Gemeinde Ruschkowo) ein Feuer, dem die Anwesen der Besitzer Jan Przybylski, Jan Wessolowski und Josef Wienzenka zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt etwa 46 000 Złoty. — Ein schwerer Schaden wurde dem Besitzer Peter Pilachowski-Przemystka durch Feuer zugefügt. Aus bis jetzt unaufgeklärten Ursachen entstand ein Brand, der die Scheune mit Getreide, zwei Schuppen und den Stall vernichtete. Verbrannt sind u. a. zwei Füllen. Der Schaden beträgt etwa 50 000 Złoty und ist nur zu sehr kleinem Teil durch Versicherung gedeckt. — Durch Feuer vernichtet wurden Scheune, Stall und Wohnhaus des Landwirts Michael Kowalski-Wólno (bei Nieschawa). Der Schaden beträgt etwa 3000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt. — Abgebrannt ist der Besitzer Rudolf Erdmann in Karsk. Verbrannt ist die Scheune mit Getreide und Futtervorräten. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, obgleich das Dach schon brannte. Der Schaden beträgt etwa 2500 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

Freie Stadt Danzig.

Großfeuer vernichtet zwei Speicher.

Mittwoch früh nach 6 Uhr brach in einem an der Mottlau gelegenen Speicher aus bisher noch nicht geklärter Ursache ein Brand aus, der so schnell um sich griff, daß zwei sechs Stock hohe Getreidespeicher bald in hellen Flammen standen. Die Hitze war so groß, daß selbst am gegenüberliegenden Ufer der Mottlau eine unerträgliche Temperatur herrschte. Die Feuerwehr bekämpfte von der Hopfengasse aus das Feuer durch drei Löschzüge. Von der Mottlauseite aus wurden sieben Löschdampfer eingesetzt. Angesichts der riesigen etwa 10—15 Meter hohen aus dem Speicher herausschlagenden Flammen mußte sich die Wehr darauf beschränken, eine nebenliegende Speicherei sowie ein Kohlensäurewerk zu schützen und den Riesenbrand auf seinen Herd zu beschränken. Bei dem Brande kam auch ein Feuerwehrmann ums Leben, der 50 Jahre alte Oberfeuerwehrmann Gustav Schinkowski, der gerade in dem Augenblick an dem Speicher vorbeiging, als der Giebel mit donnerartigem Getöse zusammenstürzte. Er wurde von den Trümmern begraben und stürzte ins Wasser. Die Leiche des Unglücklichen wurde noch nicht gefunden.

Durch den Brand wurden etwa 2000 Tonnen Getreide vernichtet. Die beiden sechs Stock hohen Speicher sind bis auf die Umfassungsmauern völlig verbrannt.

* **Neuer Chefarzt für die Innere Abteilung im Diakonissen-Krankenhause.** Professor Dr. Paul Schenk von der Universitätsklinik in Marburg ist als Nachfolger des verstorbenen Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Valentini als Chefarzt der Inneren Abteilung des Diakonissen-Krankenhauses zu Danzig gewonnen worden. Professor Schenk ist gebürtiger Bromberger. Er hat auch in Bromberg die Reifeprüfung gemacht und studierte sodann an den Universitäten Heidelberg, Berlin, München und Breslau, wo er 1912 sein ärztliches Staatsexamen machte. Sein Praktikantenjahr absolvierte er bei der Diakonissen-Anstalt in Bromberg, erhielt 1913 die Approbation als Arzt und promovierte im Oktober desselben Jahres in Breslau an der Universität zum „Doktor der Medizin und Chirurgie". †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. März.

Krakau —, Zawichost + 1,60, Warschau + 1,76, Płock + 1,30 Thorn + 1,08, Fordon + 0,94, Culm + 0,84, Graudenz + 0,98 Kurzebrak + 1,07, Pieckel + 0,30, Dirschau — 0,03, Einlage + 2,20 Schiewenhorst + 2,42.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 60.

In dankbarer Freude zeigen die Geburt ihrer Tochter

Marianne

an 3351

Mariegret u. Gert Fiedler

Blachta p. Kornatowo, am 10. März 1930.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Margarete** mit dem Förster und Verwalter der Freiherrl. Knyphausenschen Sägewerke Herrn **Rudi Sefzig** geben wir hiermit bekannt.

Gottfr. Christen u. Frau Anna geb. Penner

Dampfmolkerei und Mahlmühle Schnellwalde Ostpr.

Als Verlobte grüßen:

Margarete Christen
Rudi Sefzig

Schnellwalde Kalittken.

3349

Bin von Thorn zurückgekehrt.
Erteile Rat u. nehme Bestellungen entgegen.
Fr. Skubinska,
Sienkiewicza 1a. 1217

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.
Teofil Kasprzewski,
Homöopath. 2810
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 b. II. Eingang.
Halte in Inowroclaw an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelanska 7. I. Sprechstund. ab.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente. Erbsch. Auflassungen. Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Wir solidarisieren uns mit der Aktion der poln. Kaufleute gegen die Umsatzsteuer und bringen zur Kenntnis unserer verehrten Gäste, daß heute, Mittwoch, den 12. d. Mts., unsere Lokale

geschlossen

bleiben zum Zeichen des Protestes von 1 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

„Café-Restaurant Pod Orłem", „Savoy", „Bristol", „Gastronomja", „Ul", „Pod Strzechą", „Kasyno Cywilne", „Probierstube Hartwig Kantarowicz", „Luckwald Nast.", „Zagłoba" und „Oaza", Café „Grey", „Café Astorja", „E. Werkmeister Nast." 3358

Noch ein Beispiel von Glück!

Telegramm!

*Der Gewinn von 50.000 Złoty fiel am 5. Ziehungstage der V. Klasse der Staatslotterie auf das Los Nr. **183 228**, welches in der durch ihr Glück bekannten Kollektur **„Uśmiech Fortuny"**, Bydgoszcz, Pomorska 1, vis-à-vis Hotel Adler, Telefon 39, erworben wurde.*

3311

DIE GUTE UHR



nur beim Fachmann!
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 13731
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Kugel (Murmel)
Purzelmännchen
Kämpfende Hähne
Fliegende Vögel
Selbstfahrer u. and. Spielsachen offeriert billigst
„Patria", Fabryka Zabawek, Król. Huta, 3 Maja 56.
Vertreter gesucht. 3346

Statt Karten.

Erna Will
Fritz Fredrich

Verlobte. 1342

Gogolinek im März 1930 Szamoty.

Danksagung.

Auf die Initiative des Herrn Superintendenten Aßmann hin hatte der Evgl. Kirchen-Gemeinderat für den 2. 3. 1930 die Durchführung einer Sammlung für die Arbeitslosen in drei Kirchen beschlossen. Die Spenden in Höhe von 271.— zł sind durch Herrn Superintendenten Aßmann zu meiner Verfügung übergeben worden. 3305

Herrn Superintendenten Aßmann, dem Evgl. Kirchen-Gemeinderat und allen Spendern sage ich meinen **herzlichsten Dank.**

Dr. Śliwiński, Stadtpräsident.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet in seiner Heimat Rostock, der

Leiter unserer Landwirtschaftlichen Abteilung

Herr

Heinrich Baade

Mit dem Hinscheiden dieses ehrenwerten Mannes verlieren wir einen getreuen und bewährten Mitarbeiter, der seine ganze Arbeitskraft stets in selbstlosester Weise für unsern Betrieb eingesetzt hat. Wir trauern über seinen Heimgang und werden ihn nicht vergessen.

Praust, den 5. März 1930.

A. Rathke & Sohn, Baumschulen Praust

Dr. Karl Steimmig. Paul Evers. 3309

Am 5. März verschied unerwartet im 67. Lebensjahre in seiner Heimat in Mecklenburg, in der er sich besuchsweise aufhielt, mein ehemaliger Administrator in Bielawken,

Herr

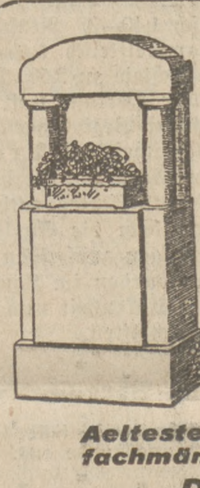
Heinrich Baade

Leiter der Landwirtschaftlichen Abteilung der Baumschulen Rathke & Sohn in Praust.

Ich und meine ganze Familie trauern ob des Heimganges dieses treuen, makellosen Mannes, der in guten und schlechten Tagen unentwegt zu uns gestanden hat und dem unsere Achtung und Liebe gehört. Wir alle werden ihn immer schmerzlich vermissen und sein Andenken in Dankbarkeit ehren.

Danzig, den 10. März 1930.

3311 **Dr. Karl Steimmig.**



Für Ihren lieben Verstorbenen

empfehle zur Lieferung ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 2816

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Frischer

Samen

von **Gemüse, Blumen** usw. **ist eingetroffen.** Haupt-Preisverzeichnis 1930 kostenfrei

Fernsprecher 41631

Ernst Rahmann
Danzig-Langfuhr. 2693

Ziegelsteine
I. Kl. 999
Deckensteine
in größ. Mengen offeriert zu günstigen Preisen
Ceramiczne Zakłady
Bydgoszcz
Marsz. Focha 46
Tel. 1214—1215 und 1003.
(Plac Teatralny)

Erteile **Plättkurse für junge Mädchen.** Zu erfr. **Grunwaldzka 134,** im Laden. 1221

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 13. März, abends **8** Uhr:
Neuheit! Neuheit!

„Arm wie eine Kirchenmaus"
Lustspiel in 3 Akten v. Ladislaus Fodor. Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer.

Sonntag, d. 16. März, abends **8** Uhr:
zu weiter ermäßigten Preisen

Damals in Jena
(Es kam ein Bursch gezogen).
Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengras. Musik von Fredy Raymond.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg.. Donnerstag v. 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

3360 **Die Leitung.**

Weichsel-Schiffahrts-Eröffnung

Wir haben den

Güter-Dampfer-Verkehr

von DANZIG nach allen Weichselstädten bis WARSZAWA — und umgekehrt — wieder aufgenommen und erbitten

Güter-Anmeldungen.

LLOYD BYDGOSKI

dawniej Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.

BYDGOSZCZ ul. Grodzka Nr. 28/29, Tel. 259
DANZIG Schäferei 15/18, Tel. 274-46
WARSZAWA Praga, Port Handlowy, Tel. 134-19.

3355

Herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer geliebten Mutter. Besonderen Dank Herrn Pfarrer **Wodaege** für seine trostreichen Worte sowie dem **Männergesangverein** und **Kirchenchor** für dargebrachten schönen Gesang. 3358

Richard Nippa u. Kinder.

Więcbork, den 11. März 1930.

Großer

Ausverkauf

von Waren aus einer Versteigerungsmasse herstammend für fremde Rechnung

heute u. in den folgenden Tagen

von 8.30 ab in der **Mostowa 9** (Brückenstraße).

Zum Verkauf gelangen:

Damenhüte, Garnier-Artikel, Herrenhüte, Mützen, Galanterie-Artikel, Oberhemden, Kravatten, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Sweater und versch. and. verwandte Artikel.

Michał Piechowiak,

vereidigter Taxator u. Auktionator. 2848

Stoffe
für
Herren-Bekleidung
nur
Qualitätsware
jetzt im
Räumungs-Verkauf
zu **äußerst** niedrigen Preisen empfiehlt
Tuchlager
Otto Schreiter
Gdańska 164
I. Stock. 3012

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 2771
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Frische Heringe
(Norweger, Schweden) und **Sprotten** zu den billigst. Engrospreisen tägl. zu haben. Bestellungen werden prompt ausgeführt. 1303
Cieszynski,
Łokietka 6. Telef. 975.

Restaurant Gdańska 134 **Elysium** **Hotel** Telefon 1171

Heute, Mittwoch, den 12. März 1930:

5. Extra-Konzert

RoKoKo-Musik

Kapelle Ludwig Kłobucki.

Konzert-Beginn 7 Uhr. Programm-Beginn 8 Uhr.
Programme liegen auf den Tischen aus. 3352

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 2697
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 14.

Ert. polnisch. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III. 1532

Ein gut eingeführter Pommereller, 50 Jahre alt, firm in Wort und Schrift, deutsch u poln., sucht für Graudenz noch
Vertretungen
für Mühlen, Butter, Fette u. and. Bäckereibedarfsartikel. Gfl. Off. u. B. 3264 a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Zur Frühjahrspflanzung!

Bieten an: **1-jähr. Kiefernsämlinge,** prima starke Pflanzen,
z. Preise v. **5.— zł** per 1000 Stck.
2-jahr. Eichensämlinge,
z. Preise v. **50.— zł** pro 1000 Stck.

Anfragen an: **Forstverwaltung Gypniewo** (Pomorze). 3232

Goldfüllhalter
in allen Spitzenbreiten:

Montblanc
Pelikan 15511
Waterman
Moster-Penkala

Füllhalter mit nichtrostender Stahlfeder von 6,75 zł an.

A. Dittmann, *T. z o. p.*
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

KAFFEE HAG

billiger:

Das große Paket **Zł. 3.80**
Das kleine Paket **Zł. 1.90**

Kaffee Hag ist feinster Bohnenkaffee, unübertrefflich an Geschmack und Aroma, dabei coffeinfrei und völlig unschädlich.

3136